

# Tüüfner Poscht

April 2021  
26. Jahrgang | Nr. 3



Das Schulhaus Blau in Niederteufen wird gesamtsaniert. Bereits im Sommer soll es bezugsbereit sein. Jetzt ist das Gebäude aber noch eine Baustelle – sowohl aussen als auch innen. Ein Augenschein. Seiten 26 – 27 Foto: Diogo Soares Vaz

## Bis auf die Grundmauern

**Alliance** *hauseigene  
Atelierarbeiten*



**Gut** *seit 1927  
Goldschmied und Uhrmacher*

Marktgasse 7 St. Gallen Tel. 071 222 20 67  
www.gut-goldschmied.ch



**Gemeinde baut  
finanzielle Reserven aus**

Seiten 9–11



**Jugend und Medien:  
Was ist gesund?**

Seiten 12–13



**Wie geht es den  
Senioren?**

Seiten 20–21



Täglich online:  
[www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)

# züst

BEDACHUNGEN AG

STEILDACH.  
FLACHDACH.  
FASSADEN.

Telefon 071 333 11 77  
info@zuest-bedachungen.ch  
www.zuest-bedachungen.ch



## Mit grosser Sorgfalt bei der Arbeit.

**Metzler & Tanner AG**  
Bauen ist Vertrauenssache.

Erzählen Sie uns von Ihrem Bauvorhaben. Tel. 071 333 15 90

[www.kundenmaurer.ch](http://www.kundenmaurer.ch)



## STÖCKLE METALLBAU

T 071 272 54 24 | [www.stoeckleag.ch](http://www.stoeckleag.ch)

# MALERGESCHÄFT LOOSER GmbH

Speicherstrasse 19  
CH-9053 Teufen  
Telefon 071 333 41 04  
info@malergeschaefft-looser.ch

[www.malergeschaefft-looser.ch](http://www.malergeschaefft-looser.ch)

**MK Holzbau GmbH**  
Innen- und Aussenbau • Fassaden • Abbruch • Montagen  
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

«Wir planen, organisieren und bauen für Sie.  
Ihre Erwartungen zu übertreffen ist unser Ziel.»

Unser weiteres Angebot:

- Projektplanung
- Umbau/Neubau
- Terrassenböden/Parkettböden
- Fenster/Türen
- Rollos/Faltstoren
- Läden

MK Holzbau GmbH • Speicherstrasse 19 • 9053 Teufen • 079 349 53 73 • [www.mkholzbau.ch](http://www.mkholzbau.ch)

# WYSS Ihr prompter Hauslieferdienst

- Sämtliche Getränke aus einer Hand
- Getränke-Abholmarkt
- Grosses Angebot an umweltfreundlichen Mehrweggebinden
- Fest- und Partyservice mit entsprechendem Mobiliar

Telefon 071 351 64 33 [www.getraenke-wyss.ch](http://www.getraenke-wyss.ch)

**Der Durstlöcher aus der Region**

**SCHEFER**  
GARTENGESTALTUNG



Trogen  
071 333 13 03  
[www.schefer-gartengestaltung.ch](http://www.schefer-gartengestaltung.ch)

## IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),  
Redaktion Tüüfner Poscht,  
Postfach 255, 9053 Teufen,  
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Erika Preisig-Studach, stv. Chefredaktorin (EP), erika.preisig@tposcht.ch; Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), marlis.schaeppli@tposcht.ch; Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch; Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch; Felice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;

Alexandra Grüter-Axthammer (AG), alexandra.grueter@tposcht.ch  
Agenda: Erika Preisig-Studach, Engelgasse, 9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84. veranstaltung@tposcht.ch  
Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli, Steinwischlenstrasse 2, 9052 Nieder-teufen, Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag), Fax 071 333 57 30, Tarif: [www.tposcht.ch/service/mediadaten](http://www.tposcht.ch/service/mediadaten), inserate@tposcht.ch  
Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-, Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser oder via E-Mail an abos@tposcht.ch  
«Tüüfner Poscht» im Internet: [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)

Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau  
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 4, Mai 2021: 15. April 2021  
Erscheint monatlich (Juli/August und Dezember/Januar: Doppelnummern).  
Auflage: 4000 Exemplare  
Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde Teufen gratis an alle Haushalte verteilt. Mit der Gemeinde Teufen besteht eine Leistungsvereinbarung.  
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht, Erika Preisig, Präsidentin, Engelgasse, 9053 Teufen

# Wertvolle Spuren

*Liebe Leserinnen und Leser*

Plötzlich wieder Weiss. Schneefall im März ist in unseren Höhenlagen nichts Ungewöhnliches. Trotzdem: Irgendwie fühlt sich die Kälte eindringlicher, der Schnee hartnäckiger und deplatziertes an. Grund ist die Frühlings-Sehnsucht, genährt von vorangegangenen Perioden wärmerer Temperaturen. Der Schnee passt gerade nicht ins Bild. Und geniesst deshalb besondere Aufmerksamkeit.

Ich bin hier draussen nie allein. Jemand war fast immer schon vor mir auf den Forststrässchen unterwegs. Das verraten die Spuren im Schnee. Die ersten stammen oft von Laufschuhen. Ihre charakteristische Form und das grobe Profil sind unverkennbar. Das gilt auch für Hundepfoten, Hufeisen oder die Abdrücke eines Schlittens. Die Hügel wurden ebenfalls erobert. Wie willkürliche Nähte in einem weissen Hemd ziehen sich die Wildspuren über die verschneiten Wiesen. Der Schnee macht sichtbar, was für das ungeübte Auge sonst im Verborgenen bleibt. Aber man muss auch hinschauen.

Genau das tun die Autoren des «Atlas der Säugetiere – Schweiz und Liechtenstein» und ihre Helferinnen und Helfer. Einer ihrer Tricks: Sie bauen Tunnels für Igel, in denen sie kleine Farbkissen installieren. Tappen die Igel mit ihren winzigen Pfötchen durch die «Unterführung», hinterlassen sie eindeutig identifizierbare Spuren auf einem weissen Papier. Dank solchen «Fallen», unzähligen Hinweisen, genetischen Analysen und dem

Kategorisieren von Hauskatzen-Beute können sie sagen: Hier leben mittlerweile 99 Säugetiere. Das sind 12 mehr als vor einem Vierteljahrhundert. Dabei fällt auf: Während die Grossen zunehmen, kämpfen die Kleinen ums Überleben.

In der Natur – ähnlich wie in der Wirtschaft, der Statistik oder der Politik – vermittelt uns die Präsenz grosser Lebewesen oft ein verzerrtes Bild ihrer Relevanz. So machen einige der kleinsten Tiere, die Insekten, rund 80 Prozent aller Tierarten aus. In der Schweiz stehen den rund 400 Wirbeltieren fast 25'000 Insektenarten gegenüber. Sie sind die Grundlage für die Biodiversität. Nur dank ihnen folgten auf «Aurel» bzw. «Aurelia» 99 andere Frösche (Seite 18). Wie der Schnee im März sind eben die kleinen und Kleinsttiere nicht fehl am Platz. Sie gehören hierher. Und auch wenn sie – wie der Schnee – ab und zu nerven können, sollten wir doch versuchen, uns auf ihre Schönheit zu fokussieren.



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre und faszinierende Entdeckungen.

<b>SEITE VIER</b>		<b>AMTLICH</b>		<b>KIRCHEN</b>	40 – 41
Jo weleweg	4	Kinderbetreuung	23	<b>SPORT</b>	
		Die Rechnung 2020	25	Zurück auf dem Fussballplatz	43
<b>IM BILD</b>		<b>PANORAMA</b>		<b>GASTBEITRAG BIODIVERSITÄT</b>	44
Weisser März	5	Das neue Schulhaus Blau	26 – 27	<b>ALLERLEI</b>	45
<b>AKTUELL</b>		<b>TÜUFNER CHOPF</b>		<b>DER MONAT</b>	
Zweit Initiative der IG Tüüfner Engpass	7	Vreni Gmür	29	Turnfest ist abgesagt	47
Jahresrechnung der Gemeinde	9 – 11	<b>GEWERBE</b>		Ein Gespräch über den Tod	48 – 49
Neue Medien und Jugend	12 – 13	Umzug ins Provisorium	31	<b>AUSBLICK (FÄLLT AUS)</b>	51
Der zweite Drive-In	15	<b>KINDER UND JUGEND</b>	32	<b>DIE LETZTE</b>	
Stardecor: Gutes Jahr trotz Corona	17	<b>RÄTSEL</b>	33	Impressionen vom zweiten Drive-In	52
<b>NÄHER DRAN</b>		<b>GEDENKEN / GRATULATIONEN</b>	34 – 39		
Die erste BiodiversiTAT	18 – 19				
<b>AUF EIN WORT</b>					
Die Chancen der Pro Senectute	19 – 20				

## Liebe Redaktion

Wer wissen will, was in und mit Teufen passiert, liest zehnmal im Jahr die Tüüfner Poscht. Auf 52 bis 64 Seiten, von «meiner» Seite 4 über Aktuell, den amtlichen Informationen inkl. Zivilstandsnachrichten bis zum Tüüfner Chopf, von den Nekrologen über Geburtstagsgratulationen bis zu den Hochzeiten und Geburten, von Sportberichten bis zu Leserbriefen, bringt die TP alles Wichtige, Unterhaltsame, Spannende über und aus Teufen. In allen Formaten – Berichte, Reportagen, Interviews –, stets journalistisch sauber bearbeitet und attraktiv gelayoutet. Und wer dann noch wissen will, was zurzeit gerade läuft, der ist auf der Plattform [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch) sehr gut bedient, was die durchschnittlich 14'000 monatlichen Besucherinnen und Besucher deutlich veranschaulichen.

Auch ich bin oft auf dieser Plattform. Sie bringt fast täglich aktuelle Informationen. Dazu Veranstaltungshinweise, Dossiers, frühere Beiträge und ein Archiv mit allen Ausgaben der Tüüfner Poscht seit 1995. Der Clou: Zuoberst auf der Startseite laufen bis

zu 30 aktuelle Fotos aus Teufen ab: Ein digitaler Dorfrundgang. Was hier das Team der Tüüfner Poscht zeigt, ist bemerkenswert: Weil oft das schöne und malerische Teufen im Zentrum steht, wirkt es wie ein Placebo für Heimwehtüüfner.

Und ich frage mich dann: Weshalb stützt sich die TP nicht – wie fast alle Boulevardblätter, Tageszeitungen und Lokalradios – auf Tüüfner Leserreporterinnen und Leserreporter und öffnet diese Fotoseite für alle und alles, vor allem für Fotos über Natur und Landschaft, dann aber auch über Alltag und Besonderes, über Arbeit und Leben, über Spannendes und Humorvolles, über Freizeit und Vergnügen? Und alles immer in Teufen.

Ein solches Projekt «Teufen fotografiert» würde die Tüüfner Poscht – nebst den Leserbriefen und Gastbeiträgen – zu einem «Mitmach-Produkt» machen und die starke «Leser-Blatt-Bindung» noch vergrössern. Natürlich müsste die Redaktion entscheiden, was für Fotos erwartet werden und was

diese zeigen sollen. Was sie nicht dürfen, ist für mich klar: die Privatsphäre verletzen (Austeilen von Parkbussen), Dritte lächerlich machen (FC Teufen beim Torjubel) oder verhöhnen (IG Engpass beim Sammeln von Unterschriften) oder gar verleumden (Gemeindepräsident Reto Altherr beim Coiffeur). Sicher dürften auch Selfies nicht publiziert werden, auch weiterhin jene nicht von

Ihrem  
Pöschtlar Priisig



Hinweis: Schon heute dürfen Sie uns gerne Ihre Schnapsschüsse für die Website der Tüüfner Poscht auf [redaktion@tposcht.ch](mailto:redaktion@tposcht.ch) schicken.

### Die Glosse:

*Pöschtlar Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.*

## Geheimtipp: Teufen als Feriendestination



**«Zwischen Moosbänkli und Wettersbüel, wo früher das Tüüfner Skirennen stattfand, werde ich eine Slopestyle-Anlage mit Halfpipe für den Winter und einen Downhill mit Dual Slalom für den Sommer bauen.»**

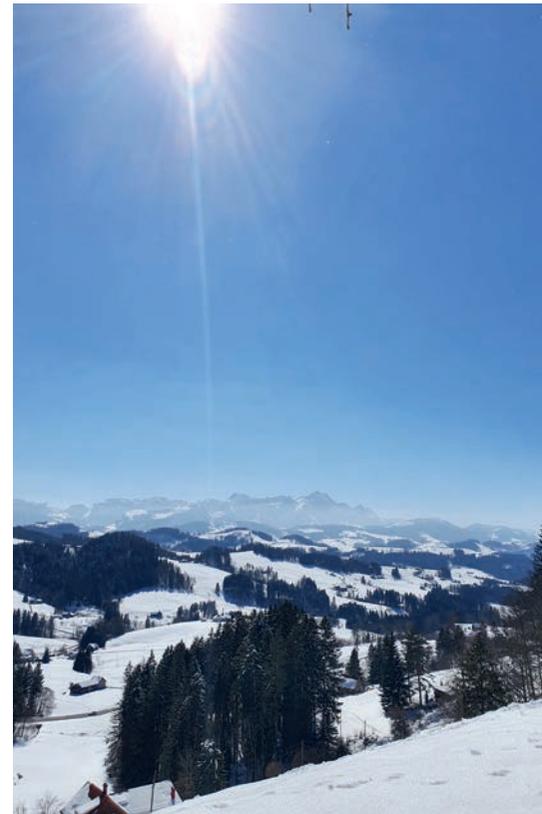
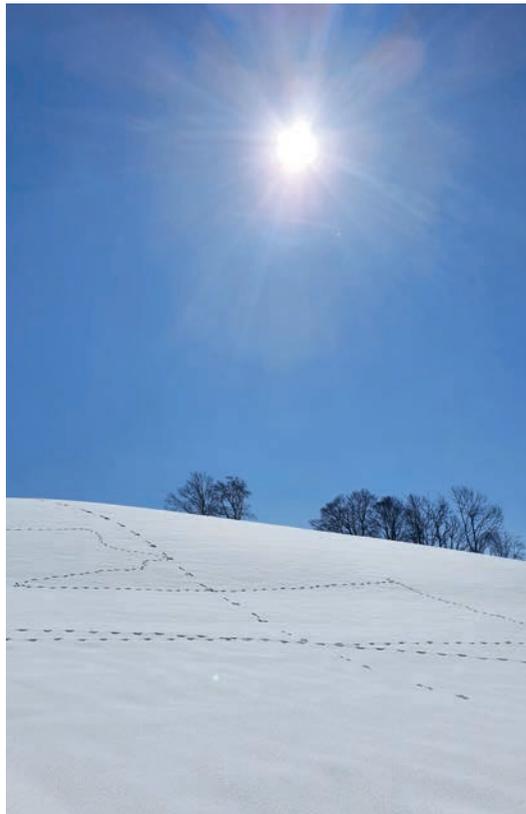
*Prominenten in den Mund gelegt: Monika Bodenmann-Odermatt tritt als Präsidentin des Verwaltungsrats der Appenzel-lerland Tourismus AG auf die Generalversammlung vom 26. Mai 2021 zurück. Designierte Nachfolgerin ist Pascale Sigg-Bischof aus Teufen. Sie führt das Vermittleramt des Mittellands, ist Kantonsrätin sowie Gemeinderätin mit dem Ressort Bau und Vizegemeindepräsidentin.*

Foto: Archiv / 2018



## Noch einmal in Weiss

Im März kam der Winter zurück – und brachte verschneite Aussichten mit.



Das «Tüüfner Poscht-Team» wünscht  
Ihnen frohe Osterfeiertage...



WIR SCHREINERN, PLANEN,  
DESIGNEN, VERBESSERN,  
**RENOVIEREN**, SÄGEN,  
SCHLEIFEN, ERNEUERN,  
HOBELN UND REPARIEREN...



**Rothmund AG**  
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle  
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER  
IM DORF**

**Koller**  
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen  
Stein  
Hundwil  
071 333 29 90



Licht – Kraft – Telefon – EDV

**ELEKTRONEF AG**

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR  
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26



**Gipsergeschäft**  
Antonio F. GmbH

- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

**Antonio Faustino**

Kohli 2  
9055 Bühler  
Telefon 071 793 91 44  
Mobil 076 385 40 44  
info@antoniogips.ch  
www.antoniogips.ch

# Grosser Blumen- und Geranien-Verkauf

## Zeughaus Teufen 1. bis 5. Mai 2021

Begleitet mit kulinarischen  
Leckerbissen mit **Green Egg**

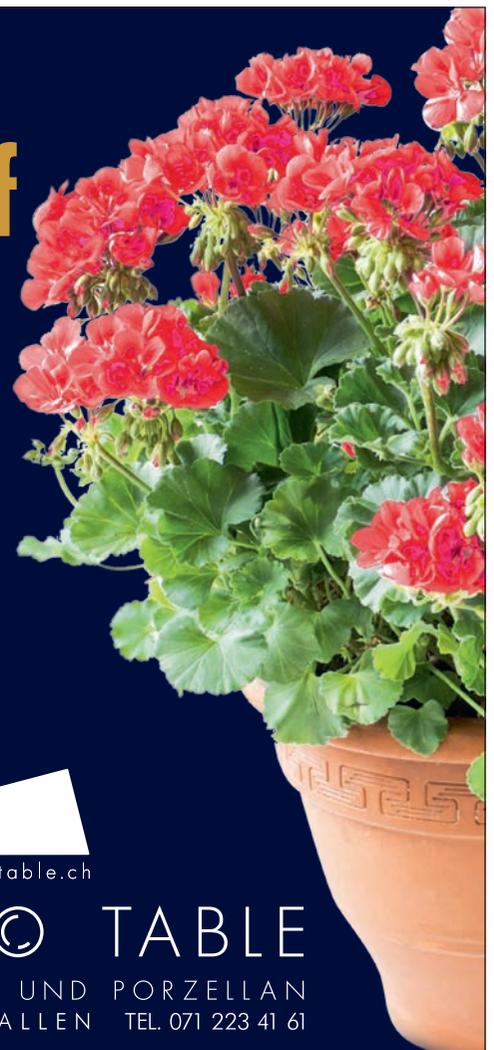
**VONARBURG  
GARTENBAU**



www.protable.ch

**PRO TABLE**

GLAS UND PORZELLAN  
ST. GALLEN TEL. 071 223 41 61



## Die Unterschriften-Sammler

**Das Ziel der Initiative der IG Tüüfner Engpass: Eine Abstimmung über einen Objektkredit für einen einspurigen Bahntunnel zwischen Bahnhof und Stofel. Ende März überreichte sie die Bögen der Gemeindekanzlei – gesammelt wurden über 860 Unterschriften**

Ein bisschen fühlt sich das Ganze nach Déjà-vu an. Schon Ende 2019 war die IG Tüüfner Engpass mit einer Kartonbox voller Unterschriftenbögen auf Besuch im Gemeindehaus. Damals überreichte der IG-Vorstand der Gemeindekanzlei die sogenannte «Doppelspur-Initiative», mit 839 Unterschriften (799 wurden beglaubigt). An diesem Dienstagvormittag wiederholt sich die Szene nun. Aber die Unterschiede überwiegen.

**Erstens:** Die neue Initiative will keine Abstimmung über die Doppelspur, sondern eine über einen Objektkredit für einen Einspurtunnel zwischen Bahnhof und Teufen.

**Zweitens:** Alle Anwesenden tragen Masken. Diese Übergabe findet während der Corona-Pandemie statt. Das gilt auch für die Unterschriftensammlung. «Wir konnten keine Anlässe machen, fast alles musste digital passieren. Umso erstaunter sind wir über den Unterschriften-Rekord von über 860.»

**Drittens:** Gemeinde und IG Tüüfner Engpass sind sich über das weitere Vorgehen einig. Beide Parteien wollen die Publikation der Korridorstudie des Bundesamtes für Verkehr abwarten. Sie soll im Sommer öffentlich werden. Dazu Gemeindepräsident Reto Altherr: «Wir nehmen gerne zur Kenntnis, dass die IG auch der Meinung ist, dass diese Studie abgewartet werden soll. Aus unserer Sicht ist diese Studie eindeutig das Hauptinstrument und die Grundlage für das weitere Vorgehen.»

Für das Zustandekommen einer Initiative braucht es 150 beglaubigte Unterschriften. Diese Hürde wird die IG wohl nehmen. Etwas unklarer ist die inhaltliche und rechtliche Prüfung. Dabei entscheidet der Gemeinderat, ob die Initiative für gültig erklärt wird – bei der ersten war dies nicht der Fall. Gegen diesen Beschluss ging die IG rechtlich vor. Bezüglich der neuen Initiative ist aber bis zur Publikation der Korridorstudie mit keinem Entscheid des Gemeinderates zu rechnen. *tiz*



Vorstandsmitglied Philipp Schuchter bei der Übergabe an Gemeindepräsident Reto Altherr (rechts).Foto: tiz

### Nachgefragt bei IG-Sprecher Felix Gmünder

*Herr Gmünder, die Absage der Abstimmung im vergangenen Sommer hat viel Entrüstung ausgelöst. Hat die IG davon profitiert?*

Ganz klar, sehr viele Leute sind entrüstet. Wir erhielten sehr oft die Aufforderung, eine Tunnel-Initiative zu starten, was unsere Ansicht bestärkte, diese vorzubereiten. Im Nachhinein denken wir, wir haben von der Stimmung profitiert.

*Die letzte Initiative war vom Gemeinderat für ungültig erklärt worden. Erwarten Sie in diesem Fall eine ähnliche Entscheidung?*

Nein, weil die Tunnellösung machbar ist. Ein vorläufig fiktiver Fahrplan ist kein Grund für eine Ungültigkeitserklärung.

*Apropos erste Initiative: Hat sich der IG-Vorstand entschieden, den Entscheid des Obergerichts weiterzuziehen oder nicht?*

Dazu wollen jetzt noch nichts sagen.

*Die IG hat sich vor Kurzem mit dem Bundesamt für Verkehr (BAV) zu einem Austausch getroffen. Sie bezeichneten das Gespräch als zielführend. Insbesondere die Korridorstudie haben Sie begrüsst. Warum reichen Sie die Initiative nun doch vor deren Publikation ein?*

Erster Grund: Wir gehen davon aus, dass es mehrere Lösungen gibt, die die Zielvorstellungen des BAV erfüllen, darunter auch die Einspur-Tunnellösung. Wir gehen

weiter davon aus, dass der Kanton und die Gemeinde der Einfachheit halber die Doppelspurlösung durchsetzen wollen. Die AB sowieso. Eine Abstimmung sollte aber erst angesetzt werden, wenn die Ergebnisse der Korridorstudie vorliegen. Zweiter Grund: Aber anschliessend muss möglichst zügig abgestimmt werden.

*Auch der Plan des Bahnhofskreisels ist Ihnen ein Dorn im Auge. Warum?*

Der Kiesel macht sicherheitsmässig und staumässig nur Sinn, wenn die Bahn-Doppelspur über die Kreuzung geführt wird. Andernfalls nicht. Insbesondere dann nicht, wenn Tempo 30 eingeführt wird. Wenn der Tunnel kommt, ist der Kiesel reine Geldverschwendung.

*Noch eine hypothetische Frage: Käme es wirklich zu einer Tunnel-Abstimmung und die Bevölkerung würde sich gegen einen solchen aussprechen, würde die IG das akzeptieren?*

Wir akzeptieren einen demokratischen Entscheidungsprozess. Damit meinen wir: Eine Abstimmung mit korrekten und fairen Tatsachen im Edikt und bei den Informationsveranstaltungen. Bislang waren die Edikte reine Werbeveranstaltungen für die Doppelspur. Vergleiche wurden nur mit der heutigen Einspur-Variante gemacht, nicht aber mit einem Tunnel. *tiz*



## Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin  
 Zahnärztliche Chirurgie  
 Dentalhygiene  
 Alterszahnmedizin  
 Ästhetische Zahnmedizin  
 Implantologie  
 Kinderzahnmedizin  
 Notfall

Dr. med.dent.  
**Sami Jansen**  
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40

[www.zahnarzt-teufen.ch](http://www.zahnarzt-teufen.ch)



# Schützt Sie online

AXA CYBERVERSICHERUNG  
 mit Präventionservices

Know You Can

AXA Hauptagentur Heinz Fuchs  
 Alte Haslenstrasse 5, 9053 Teufen AR, Tel. 071 333 51 61  
 teufen@axa.ch, AXA.ch/teufen

[AXA.ch/cyber](http://AXA.ch/cyber)

### Publireportage

#### Professionelles Reinigungsteam aus Appenzell

Seit bald fünf Jahren reinigt und pflegt das Team der Willi Reinigungen GmbH regelmässig private Haushalte, Büros, Arztpraxen, Gewerberäume und Geschäftsliegenschaften.

Auch die Reinigung nach dem Wohnungsumzug von Wohnungen oder nach Neubau von Ein- und Mehrfamilienhäusern gehören zum Tätigkeitsbereich.

Das Einsatzgebiet erstreckt sich von der Region Appenzell bis nach St.Gallen oder ins Rheintal. Die Pflege mit schonenden Reinigungsmitteln und modernen Geräten gehört heute für die Reinigungsprofis zur Selbstverständlichkeit. Eine schnelle, aber auch professionelle Endreinigung hat trotzdem grosse Unterschiede. Eine gute Arbeitsqualität hängt aber auch von motivierten, gut geschulten und korrekt entlohnten Mitarbeitern zusammen. «Unser qualifiziertes Team reinigt und pflegt umwelt- und materialschonend.» meint Brigitte Willi.

Immer häufigere Anfragen gibt es auch für die Fensterreinigung privat und gewerblich, welche auch mit Hebebühne durchgeführt wird. Die Vorarbeiterin Monika Frei arbeitet aktiv im Team mit und sorgt so für eine pflichtbewusste und seriöse Reinigung. «Mir gefällt die abwechslungsreiche Tätigkeit in unserem multikulturellem Team.» meint die quirlige Appenzellerin. Den Dank für die gute Arbeitsqualität und diskrete und flexible Arbeitsweise erhält die Reinigungsfirma mit immer wiederkehrenden Aufträgen von Architekten, Bauherren und Privatpersonen. Denn gerade im Reinigungsbereich ist viel Vertrauen notwendig. Mehr Informationen unter [www.willi-reinigungen.ch](http://www.willi-reinigungen.ch).



Brigitte Willi | Willi Reinigungen GmbH  
[www.willi-reinigungen.ch](http://www.willi-reinigungen.ch) | 071 290 22 44



## Wieder ein gutes Jahr

**Unter dem Strich resultiert bei der Gemeinderechnung 2020 ein Überschuss von 260'000 Franken – allerdings nach Ergebnisverwendung. Das operative Ergebnis (Stufe 2) ist ein Plus von 3,74 Mio. Franken. Damit liegt man deutlich unter dem Vorjahr (7,8 Mio. Franken), aber massiv über den budgetierten 17'300 Franken. Eigentlich ein Traumergebnis. Allerdings eins mit Fragezeichen – insbesondere, was die Zukunft betrifft.**

«Ich vermute, die Mindereinnahmen bei den Einkommenssteuern sind weniger auf Corona, sondern mehr auf die jüngsten Steuersenkungen zurückzuführen», sagt Gemeinderat und Leiter Ressort Finanzen Urs Spielmann. Er präsentiert seine zweite Jahresrechnung der Gemeinde Teufen. Vor einem Jahr hatte er noch einen «Millionen-Gewinn» ausweisen können. Heuer bzw. für 2020 resultiert «nur» noch ein Überschuss von 260'000 Franken. «Allerdings», relativiert er, «ist dies der Überschuss nach Ergebnisverwendung». Das

bedeutet: Es wurden bereits Zusatzabschreibungen (ca. 480'000 Franken) und Einlagen in die Vorfinanzierung des neuen Sekundarschulhauses von 3 Mio. Franken getätigt.

### Weniger Steuern waren zu erwarten

Das für den Finanzchef entscheidende «Operative Ergebnis auf Stufe 1» (ohne ausserordentliche Aufwände und Erträge / Ergebnisverwendung) ist ein Überschuss von 3,18 Mio. Franken. Es liegt zwar deutlich unter dem Rekordwert von 7,35 Mio. Franken im Jahr 2019, aber immer noch weit über dem Budget 2020, das auf dieser Stufe von einem Minus von 709'000 Franken ausging.

Zustande kam dieses Ergebnis hauptsächlich dank den Steuereinnahmen, die leicht über dem Budget lagen, und Minderaufwänden von 2,5 Mio. Franken bei den Sach- und übrigen Aufwänden. «Dabei handelt es sich hauptsächlich um Projekte im Strassenbau, die sich verzögert haben.» Auch der Personalaufwand blieb rund 0,5 Mio. Franken unter dem Budget.

Kurz zusammengefasst von Urs Spielmann: «Das ist ein sehr guter Abschluss. Dass die Steuereinnahmen im Vergleich zu den Vorjahren etwas sinken werden, war zu erwarten. Die Corona-Pandemie ist in der Rechnung bisher noch nicht wirklich spürbar. Ich vermute aber, dass sie verzögert doch noch Auswirkungen haben könnte – auch bei den Steuereinnahmen. Aufgrund des guten Finanzpolsters, das wir uns in den letzten Jahren aufgebaut haben, steht eine Steuererhöhung derzeit aber nicht zur Diskussion.»

### Gemeinde will helfen

Auch Gemeindepräsident Reto Altherr zeigt sich zufrieden mit dem Ergebnis. Und macht klar: Die Gemeinde will beim Bewältigen der Corona-Pandemie helfen, wo sie kann. «Wir werden weiter darauf achten, so viele der geplanten Investitionen umzusetzen, wie wir können. Ausserdem werden wir auch in Zukunft Projekte – wie den Drive-In auf dem Zeughausplatz – wo immer wir können unterstützen. Wer also eine gute Idee hat, kann sich ungeniert an uns wenden.» *tiz*

## Die Zahlen in Kürze

Die **Jahresrechnung 2020** der Gemeinde Teufen schliesst mit einem Überschuss von 260'000 Franken (2019: 6,7 Mio. Franken / 2018: 3 Mio. Franken) ab. Damit liegt man deutlich über dem Voranschlag, der von einem Überschuss von 17'300 Franken ausgegangen war.

Wichtig dabei: Bei dieser Zahl handelt es sich um den **Überschuss nach Ergebnisverwendung**. Das bedeutet: Es wurden bereits Zusatzabschreibungen von 483'512 Franken und eine Einlage in die Vorfinanzierung des neuen Sekundarschulhauses über 3 Mio. Franken getätigt (Überschuss auf Stufe 2: 3,74 Mio. Franken) und ausserordentliche Erträge von etwas unter 555'000 Franken addiert (Operatives Ergebnis bzw. Stufe 1: 3,18 Mio. Franken.)

Ein besonderer Erfolg konnte beim **realisierten Investitionsvolumen** verzeichnet

werden. Von den veranschlagten 8,1 Mio. Franken Bruttoinvestitionen konnten 6,3 Mio. Franken umgesetzt werden. Das entspricht einem Anteil von 78% und ist ein deutlich besseres Ergebnis als noch 2019. Damals konnten nur 43,4% der budgetierten Bruttoinvestitionen von 9,9 Mio. Franken realisiert werden.

Die Situation bei den **Steuereinnahmen** präsentiert sich im Jahr 2020 sehr differenziert. **Die Einkommenssteuern** fielen mit 19,2 Mio. Franken um 1,7 Mio. Franken tiefer aus als erwartet. Dieser Effekt ist laut Gemeinderat massgeblich den beiden Steuersenkungen um je 0,1 Einheiten in den Jahren 2017 und 2018 zuzuschreiben. Demgegenüber lagen **die Vermögensteuern** 1,2 Mio. Franken über dem Budget. Damit resultieren bei den natürlichen Personen mit 26,8 Mio. Franken (2019: 27 Mio. Franken / 2018: 28,7 Mio. Franken) Steuereinnahmen

von rund 0,5 Mio. Franken unter dem Voranschlag.

Auch bei den **juristischen Personen** mussten Einbussen verzeichnet werden – sowohl bei den Gewinn- als auch bei den Kapitalsteuern. Insgesamt liegt man hier mit 2,17 Mio. Franken (2019: 3,8 Mio. Franken / 2018: 2,69 Mio. Franken) rund 0,4 Mio. Franken unter dem Budget

Demgegenüber konnten Mehreinnahmen bei **den Sondersteuern** (das betrifft insbesondere Grundstückgewinn-, Handänderungs- sowie Erbschafts- und Schenkungssteuern) von 1,2 Mio. Franken verzeichnet werden. Damit liegt der gesamte Fiskalertrag mit 33,78 Mio. Franken (2019: 35,7 Mio. Franken / 2018: 36 Mio. Franken) doch 0,3 Mio. Franken über dem Voranschlag, fast eine Punktlandung





Die Gemeinde kann ihre Finanzreserven trotz Steuersenkung und Corona-Pandemie weiter ausbauen. Fotos: tiz

ne Prognosen hält. Und auch die Einnahmen aus Erbschaftssteuern lassen sich naturgemäss kaum vorhersagen.

*Bei den geplanten Bruttoinvestitionen von 8,1 Mio. Franken konnten 6,3 Mio. Franken realisiert werden. Das sind 78 % - deutlich mehr als 2019, damals waren es weniger als 50 %. Gab es weniger Rechtsverfahren oder wurde besser geplant (ODT etc.)?*

Zuerst einmal sind wir froh, dass unsere Bemühungen zur weitgehenden Umsetzung der budgetierten Investitionen in diesem Jahr Früchte getragen haben. Die nicht ausgeführten Projekte im Umfang von gegen CHF 1,9 Mio. betreffen insbesondere Verzögerungen wegen Einsprachen, Teilausführungen und Verschiebungen von Projekten ins folgende Jahr. Mit diesem Effekt muss realistischerweise jedes Jahr gerechnet werden.

*Der gesamte Sach- und übrige Betriebsaufwand fällt mit rund CHF 11,5 Mio. im Vergleich zum Voranschlag um über CHF 2,5 Mio. tiefer aus. Woran liegt das?*

Insbesondere beim Strassenbau verzögerte sich der geplante Unterhalt aufgrund hängiger Rechtsverfahren und Verzögerungen um 1,4 Mio. Franken Dies führte auch zu Minderaufwendungen bei der öffentlichen Beleuchtung und beim baulichen Unterhalt

in den Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser. In verschiedenen Bereichen konnte auf den geplanten Beizug von externen Dienstleistungen verzichtet und auf diese Weise insgesamt 0,5 Mio. Franken eingespart werden. In gleicher Grössenordnung konnte auch der Personalaufwand unter dem Voranschlag gehalten werden.

*Trotz des - im Vergleich zum Vorjahr - eher bescheidenen Jahres entschied sich der Gemeinderat für Zusatzabschreibungen in Höhe von fast 500'000 Franken. Hätte man dieses Geld im Hinblick auf die ungewisse wirtschaftliche Zukunft vielleicht nicht besser dem Eigenkapital zugewiesen?*

Wir verfügen glücklicherweise über ein sehr solides Eigenkapitalpolster. In dieser Situation erachten wir es als sinnvoller, die Priorität auf die Finanzierung des Neubaus des Sekundarschulhauses zu legen.

*Es wird auch eine Vorfinanzierung von 3 Mio. Franken für das Sekundarschulhaus gebildet. Warum braucht es das?*

Die Einlage in die Vorfinanzierung ist eine zweckgebundene Reserve für dieses bewilligte Investitionsvorhaben. Sie wird im Eigenkapital bilanziert und soll dazu beitragen, die finanzielle Belastung des Neubaus durch eine Abfederung der Abschreibungsbelastung auf

mehrere Jahre zu verteilen. Wir sorgen also gewissermassen für allenfalls schwierigere Zeiten in der Zukunft vor.

*Zum Abschluss noch einmal ein «Blick in die Kristallkugel»: Was ist Ihre persönliche Einschätzung bzgl. der ökonomischen Folgen der Corona-Krise? Wird sie die Steuereinnahmen der Gemeinde mittel- bis längerfristig prägen? Muss Teufeln anfangen, mehr aufs Geld zu schauen?*

Ich rechne klar damit, dass die Auswirkungen der Pandemie zeitlich verzögert spürbar werden. Wir müssen uns - wie viele andere auch - darauf einstellen, dass diese Krise an unseren Finanzen nicht spurlos vorübergehen wird. Sehr wichtig ist mir folgende Ergänzung zu Ihrer Frage: Wir dürfen nicht erst jetzt damit beginnen, mehr aufs Geld zu schauen. Wenn dem so wäre, hätten wir unsere Arbeit in der Vergangenheit nicht mit der nötigen Gewissenhaftigkeit erledigt. Es muss für uns vielmehr eine Dauerverpflichtung gegenüber den Steuerzahlenden sein, aufs Geld zu schauen. Wir haben denn auch im abgelaufenen Jahr haushälterisch gewirtschaftet, was sich beispielsweise in diversen Minderaufwendungen gegenüber dem Voranschlag zeigt. tiz

Mehr lesen Sie auf Seite 25.

## Treffen im virtuellen Raum

Alexandra Grüter-Axthammer

**Das Internet und die neuen Medien ziehen viele Menschen in ihren Bann, insbesondere Jugendliche sind fasziniert von dessen Vielfalt. Auf welchen sozialen Netzwerken treffen sich die jungen Menschen in der Schweiz und wie sieht es in Teufen aus?**

Jugendliche treffen sich im Moment kaum in der Stadt und auch nicht auf Sportplätzen. Ihr Treffpunkt findet in der Freizeit oftmals im virtuellen Raum statt. Schweizer Jugendliche verbringen unter der Woche und be-

sonders am Wochenende viel mehr Zeit am Handy als noch vor zwei Jahren. Das zeigt die JAMES-Studie von 2020. Demnach nutzen die Jugendlichen ihr Smartphone unter der Woche im Durchschnitt täglich rund drei Stunden, also 40 Minuten länger als noch zwei Jahre zuvor. Am Wochenende verbringen sie gar fünf Stunden am Handy. Vor zwei Jahren war die Nutzungsdauer am Wochenende noch drei Stunden. Mädchen wie auch Jungen schauen zudem vermehrt Filme, Serien und TV auf dem Handy.

Laut der JAMES-Studie wird das Smartphone am häufigsten für Messenger-Dienste, Soziale Netzwerke und zum Surfen im Inter-

net verwendet. Dabei unterscheidet sich das Interesse der Mädchen von den Jungs. So machen Mädchen deutlich öfter digitale Fotos und Videos, hören regelmässiger Musik und lesen Bücher. Jungen beschäftigen sich deutlich mehr mit Videogames. Ausserdem schauen Jungen häufiger Videos im Internet. Snapchat, Tiktok und Instagram sind im Moment die beliebtesten Messenger-Dienste. Stark zugenommen haben die Abos für Streaming-Dienste wie Netflix, Spotify und Co. Viele Jugendliche schauen ihre Lieblingsserie auf dem Handy, und auch hier zeigen sich unterschiedliche Interessen zwischen Mädchen und Jungen.

## Um 23 Uhr ist Schluss

**Der Umgang mit den Medien ist reifer geworden, auch in Teufen. Es gibt Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen, das zeigt sich auch in Teufen.**

Nina und Sven aus der zweiten Sekundarschule gaben uns Einblick in ihre Medien-Gewohnheiten – und wie sich diese seit Corona verändert haben.

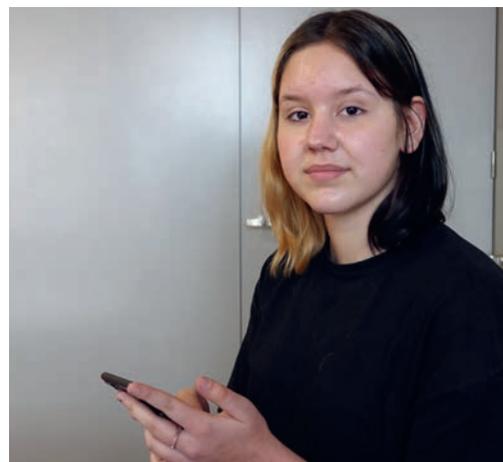
*Laut Statistik nutzen Jungen andere Kanäle als Mädchen, wie sieht das bei euch aus?*

**Nina:** Die meiste Zeit verbringe ich auf Twitter, da habe ich auch einige Internetkolleginnen. Sie haben ähnliche Interessen wie ich und wir chatten. Der Klassenchat läuft über WhatsApp, ausserdem bin ich natürlich auf Instagram, Snapchat und Tiktok. Früher schaute ich auch Filme über YouTube, das mache ich nicht mehr so viel.

**Sven:** Mein Smartphone ist total alt, hat einen schlechten Akku und die Kamera funktioniert auch nicht richtig. Selfies und Fotos mache ich damit kaum. Ich brauche es zum Telefonieren, für den Klassenchat und um mit meiner Oma SMS zu schreiben. Tiktok schaue ich mir auch an, nach einer halben Stunde denke ich mir dann aber, wofür soll ich all den Leuten beim Tanzen und Singen zuschauen. Aber es ist halt irgendwie ganz witzig und bequem. Snapchat habe ich ganz gelöscht. Ich bin eher der Gamer. Zurzeit baue ich Autos und Motoren zusammen im Spiel. Es gibt im Game auch einen Chat und so kann ich mit meinen Freunden chatten und gamen.



*Sven ist eher der Gamer. Nina twittert gerne und scrollt sich durch Tiktok.*



*Verbringt ihr mehr Zeit am Bildschirm seit dem ersten Lockdown?*

**Nina:** Ja, ganz sicher. Vorher verbrachte ich wahrscheinlich etwa zwei Stunden pro Tag am Handy. Jetzt sind es etwa vier bis fünf Stunden täglich. Ich treffe mich sonst gerne mit meinen Kolleginnen. Wir reden und gehen auch mal raus. Das war ja zeitweise nicht möglich. Da war ich dann natürlich mehr in Kontakt mit meinen Freundinnen über die sozialen Medien und das ist nun auch geblieben.

**Sven:** Wahrscheinlich schon. Auch für die Schule waren wir ja letztes Jahr teilweise täglich und lange am Computer. Da lief der Compi manchmal richtig heiss. Ich game meistens am Mittwochnachmittag oder an den Wochenenden. Da habe ich dann auch jemanden kennengelernt, mit dem ich jetzt zo-

cke. Er wohnt im selben Dorf wie meine Oma und so haben wir auch was zum Chatten. Das ist irgendwie schon cool.

*Denkt ihr, dass es bei euren Kolleginnen und Kollegen bezüglich Medienkonsum etwa ähnlich aussieht?*

**Nina:** Es gibt sicher einige, die weniger Zeit auf den sozialen Medien verbringen, aber auch andere. Ich muss die Hausaufgaben und alles für die Schule erledigt haben. Abends um 23.00 Uhr ist dann jeweils Schluss.

**Sven:** Das Handy benutze ich ja kaum, ich nehme es auch nicht mit in die Schule. Bei mir ist abends um 21.00 Uhr jeweils Schluss. Ich kenne schon Kollegen, die noch länger zocken. Einige haben vorgeschriebene Bildschirmzeiten, andere sind da ziemlich frei. Genau weiss ich es nicht.

# Neues Konzept für Medienschutz

Alexandra Grüter-Axthammer

**Medienbildung ist im Lehrplan21 fest verankert. In Teufen wird vermehrt auf die Schulung der eigenen Lehrpersonen gesetzt. Gemeinsam passen die Schulsozialarbeit (SSA) und Enzo Pinelli, Fachlehrperson Informatik und angehender Medienpädagoge, die Medienbildung den aktuellen Bedürfnissen an.**

«Für die Schulsozialarbeit steht beim Medienschutz, wie auch bei vielen anderen Themen, die Prävention im Vordergrund», sagt Andrea Schweizer, Schulsozialarbeiterin (SSA). Für sie ist es wichtig, dass die Medienbildung nahe bei der Schule ist. Dies sei mit ein Grund, weshalb das Konzept neu erarbeitet werde. Bisher wurden regelmässig externe Spezialisten beigezogen – für Workshops mit Kindern und den Eltern. Zwar werde auch weiterhin mit dem Kinderschutzzentrum St.Gallen zusammengearbeitet; durch die Schulung der eigenen Lehrpersonen und der SSA werde die Medienbildung jedoch mehr Kontinuität erreichen und dies durch alle Stufen.

«Medienerziehung ist ein Thema, das uns von Geburt an begleitet und es bleibt ein lebenslanges Lernen», sagt Andrea Schweizer. Häufig seien Eltern weniger versiert im Umgang mit den aktuellsten Trends als ihre Kinder.

*«Es geht darum, Medien als Hilfsmittel zu nutzen.»*

Enzo Pinelli

Das mache aber grundsätzlich nichts. «Eltern verfügen über mehr Lebenserfahrung und sollten sich gemeinsam mit den Kindern auch den digitalen Möglichkeiten stellen, Interesse zeigen an den Plattformen und den Games, welche die Kinder spielen.»

Als Schulsozialarbeiterin stelle sie fest, dass die Eltern hier sehr präsent seien und ihre Verantwortung wahrnehmen würden. «Die Kinder werden gut begleitet.» Trotzdem lauern auch Gefahren im Netz. Kinder können leicht irgendwo «reinrutschen». «In solchen Fällen ist es wichtig, dass den Jugendlichen



Enzo Pinelli ist angehender Medienpädagoge und Andrea Schweizer Schulsozialarbeiterin.

bewusst ist, dass sie sich an ihre Eltern wenden können.»

**«Die Medien verschwinden nicht mehr»**

«Die Coronakrise hat den Digitalisierungsprozess, die Akzeptanz in der Bevölkerung und in der Gemeinde beschleunigt», sagt Enzo Pinelli. Ihn freut das. Denn er sieht viele Vorteile in den digitalen Hilfsmitteln und genau das sei der Punkt: «Es geht darum, die Medien als Hilfsmittel zu nutzen. Die Digitalisierung ist nicht zu stoppen und die neuen Medien verschwinden nicht mehr. Die Angst, dass wir konstant mehr Medien konsumieren, ist nachvollziehbar.» Darum sei es wichtig, dass vermehrt kreative Arbeiten mit den Medien ausgeführt werden. «Wir als Nutzer sollten den Takt vorgeben, dann hilft uns die Technik und erleichtert uns vieles.» Konkret bedeute dies etwa, dass Schüler weniger reproduktive Übungen lösen müssten. «Wenn Schülerinnen und Schüler etwa in Mathe den Lösungsweg und die Aufgabe verstanden haben, geben sie das in einer Exceltabelle ein und den Rest rechnet das System.»

Für Enzo Pinelli ist klar: Die Aufgabe der Schule ist es, die Jugendlichen fit zu machen für den Beruf, aber auch für das Leben und den Umgang mit den Medien. So diskutiere er mit seiner Klasse auch über Medienethik. Welche Verantwortung hat ein Influencer, welche Fotos können veröffentlicht werden und welche sind ungeeignet? «Die Jugend-

lichen sind sehr sensibel, was diese Themen angeht und die meisten haben einen sehr verantwortungsvollen Umgang damit.»

Wie viel Zeit die Jugendlichen privat an den Bildschirmen verbringen, könne er nicht sagen. Nach dem ersten Lockdown und dem Onlineunterricht im März 2020 hätte er jedoch einen «overkill» von Bildschirmzeit festgestellt. Nicht nur bei den Jugendlichen. Viele waren froh, wieder in die Schule zu dürfen und hier ihre Freunde zu treffen. «Nichts ersetzt die persönlichen sozialen Kontakte», sagt Enzo Pinelli.

## JAMES-Studie

Die JAMES-Studie untersucht das Mediennutzungsverhalten von Schweizer Jugendlichen. Sie wird seit 2010 alle zwei Jahre von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) im Auftrag von Swisscom durchgeführt. JAMES steht für «Jugend, Aktivitäten, Medien – Erhebung Schweiz». Es werden jeweils 1000 Jugendliche von 12 bis 19 Jahren aus der deutschen, der französischen und der italienischen Schweiz befragt. Zu beachten gilt, dass die Befragung für die Studie 2020 in den Monaten Mai und Juni erstellt wurde und somit in der ersten Welle der Corona-Krise stattfand.

Die ganze Studie gibt es hier: [www.zhaw.ch](http://www.zhaw.ch)

Ihr neues Sitzungszimmer.  
Ihr Bad. Von uns.

Planung  
in Zusammen-  
arbeit mit:



Wir unterstützen Sie gerne. [sanitaer-wirth.ch](http://sanitaer-wirth.ch) | T 071 243 30 80

RENOVIERER

domus



Wir sind Spezialisten für die fach-  
gerechte, sorgfältige Verlegung und  
Restaurierung von Parkettböden.

Ehrbar Parkett AG | Teufen und Herisau  
071 333 18 74 | [www.ehrbar-parkett.ch](http://www.ehrbar-parkett.ch)

# HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | [www.heierli-zimmerei.ch](http://www.heierli-zimmerei.ch)

- Ausführung sämtlicher  
Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen



**Kuratli Hauswartungen**

Postfach 249  
9053 Teufen/AR

078 896 18 41

[www.kuratli-hauswartungen.ch](http://www.kuratli-hauswartungen.ch)

Ihre Hauswartung z'Tüufe

Mitarbeiter/in  
gesucht!



Kuratli Hauswartungen

Freude an Sauberkeit

## Schöne Performance- Aussichten

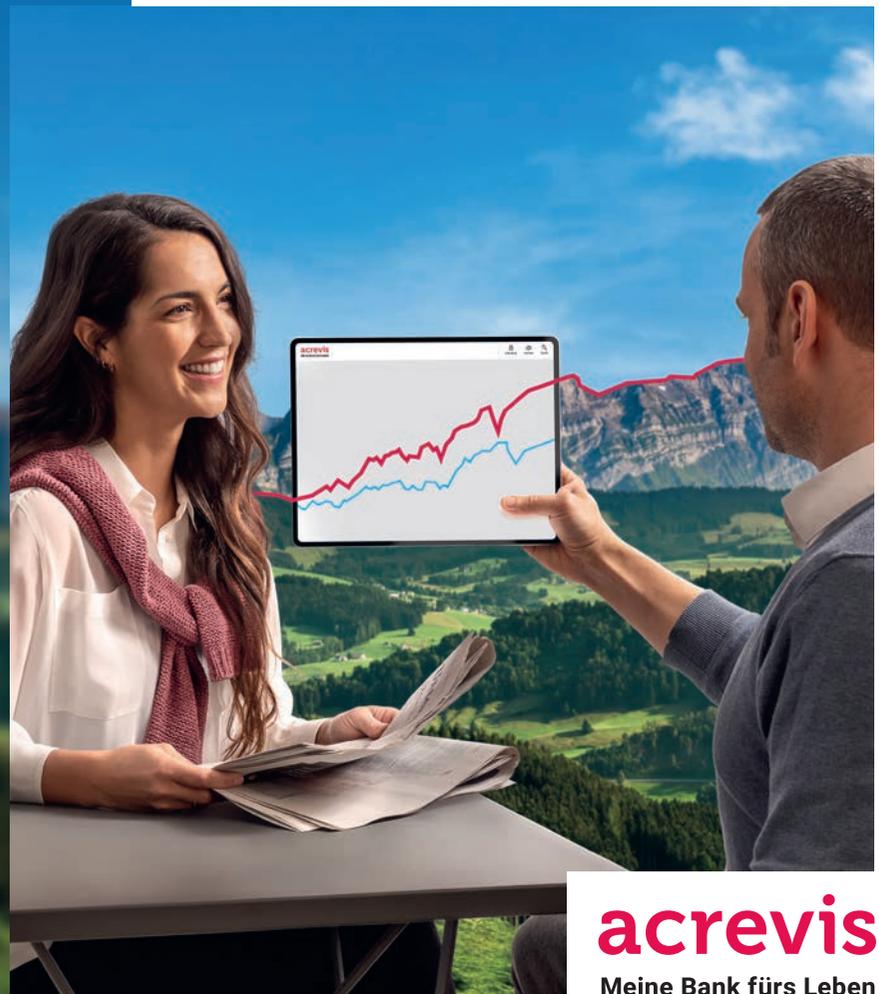
mit dem innovativen  
acervis Anlagemodell und  
persönlicher Beratung.

[acervis.ch](http://acervis.ch)

St.Gallen · Gossau SG · Wil SG

Wiesendangen · Bütschwil · Rapperswil-Jona

Pfäffikon SZ · Lachen SZ



**acervis**  
Meine Bank fürs Leben

## Nachschlag bringt Freude



Eindrücke von der zweiten Ausgabe des Drive-Ins der Teufner Gastronomen. An Ostern soll bereits der dritte stattfinden. Fotos: Alexandra Grüter-Axthammer

Alexandra Grüter-Axthammer

**«Tavola» heisst die zweite Ausgabe vom Drive-In-Event der Teufner Gastronomen und ist wieder ein grosser Erfolg. Am Samstag, 20. März, just zum Frühlingsbeginn, dient der Zeughausplatz als Gourmet-Drive-In, für alle die ihr Menu im Voraus bestellt haben.**

Das farbenfrohe und leichte Menu für zuhause wird dieses Mal ergänzt mit einem Kindermenü. Das Kindermenü in der bunten Tasche beinhaltet einige Überraschungen, so gibt es etwa einen witzigen Spitzbuben-Bausatz, Farbstifte und eine Malvorlage. Auch das Frühlingsmenu hat wieder einige Spezialitäten zu bieten, wie etwa den Braumeister Rauchschnitten oder die gefüllten Kohlrabi-

rollen. Aus Zutaten der Region, Kreativität und wunderbaren Kombinationen entstanden wieder schmackhafte Kreationen.

«Ihr macht das so guet», sagt die FahrerIn, die gerade den Braumeister Rauchschnitten entgegennimmt. Mit freundlichen Worten ist sie nicht die Einzige, viele der Kundinnen und Kunden loben die Aktion und freuen sich über die engagierten Gastronomen und die kreativen Ideen. Viele sind bereits «Stammkunden» des Drive-Ins und besuchten auch den ersten Anlass. Die Stimmung ist fröhlich und locker, bei den Gästen genauso wie bei den Gastronomen. Diese freuen sich besonders über die grosse Nachfrage. Es wurden 1160 Menus bestellt und 160 Kinderboxen, gerechnet werden mit rund 400 Autos. Am späteren Vormittag kurven einige Autos über den Zeughausplatz.

Die Autos werden eingewiesen und laden das gut verpackte und schön angerichtete Essen ein. Stau gibt es keinen und auch sonst läuft im Drive-In alles reibungslos. Es gibt wieder eine Anleitung, damit die Leckereien auch zu Hause aufgetischt werden können, wie im Gourmet-Restaurant.

Viele der Gäste kommen aus der Region, aus dem ganzen Appenzellerland. Die Rückmeldungen seien durchwegs positiv und sehr motivierend gewesen, sind sich die Gastronomen einig. «Darum haben wir uns, nach dem Entscheid des Bundesrates, spontan für die nächste Auflage an Ostern entschieden», sagt Claudia Heldner-Lanker.

Unter dem Motto: «Ostern 2021 – Sucht das offene Restaurant» entsteht die dritte Auflage des Drive-Ins.

# wo gömmer ane...



**TUTTO MAGLIA  
SHOP**

**Laufend neue  
Strickmode im Shop!**

Trendiges Blau, extravagantes Orange,  
fröhliches Gelb in feinen Garnen

Hauptstrasse 17, 9053 Teufen  
Telefon 071 335 03 58

Öffnungszeiten  
Mittwoch – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr  
jeden Samstag 10.00 – 15.00 Uhr

**2.50**  
Narzissen  
tête à tête

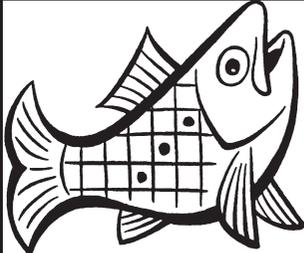
**Frühlings-  
gefühle**

**4.95**  
Primula  
4er Set

**Prima**

**Landi  
SÄNTIS AG**  
www.landisaentis.ch

Herisau, Schönggrund, Teufen, Urnäsch



**Der Wildfisch  
in Teufen...**

**Essen Sie jede Woche  
einmal frische Fische!**

(Standort vor Bäckerei Koller)

Teufen	8.00 – 10.00 Uhr	jeden Mittwoch (Bäckerei Koller)
Gais	10.30 – 12.00 Uhr	jeden Mittwoch (oberhalb Kirchenplatz)
Herisau	8.30 – 12.00 Uhr	jeden Donnerstag (neu: Obstmarkt)

Gerne beliefern wir auch die Gastronomie und Heime!  
Bianchi – Fisch 9422 Staad Tel. 071 855 21 21

**HELLER**  
www.malerheller.ch

**WELZ**  
Ihr Schreiner,  
Planer und  
Innenarchitekt

**Kaspar Gantenbein AG**  
Sie werden Ihren Boden lieben...

**Wir sind bald noch näher bei Ihnen!**

Wir freuen uns ab Mai 2021 gemeinsam unseren neuen Showroom in Teufen zu beziehen. Gerne unterstützen wir Sie mit unserer Handwerkskompetenz und ziehen für Ihr Bauprojekt die richtigen Schubladen.

Ebni 15  
9053 Teufen  
071 333 38 56

Sie können sich gar nicht vorstellen, wie wir uns auf Sie freuen.

So sieht ein heiteres Gasthaus von innen aus:  
QR-Code scannen...



krone-speicher.ch/einblicke

**HEIDAK Spagyrik**

Heuschnupfen?  
Bei Ihrem HEIDAK-Spezialisten erhalten Sie Ihre ganz persönliche Mischung.

**vital Drogerie Teufen**

VITAL DROGERIE TEUFEN  
Speicherstrasse 8  
9053 Teufen  
Tel. 071 333 37 67  
Fax 071 333 49 48  
www.vital-drogerie-schiller.ch  
vital.drogerie@vital.ch



**Gartenbau und Gartenpflege  
Markus Wagner**  
eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

Wir gestalten und pflegen Ihren Garten mit Freude

## Ein Textil-Jahr

**Das vergangene Jahr brachte viel Bewegung in die Stardecor AG. Der Teufner Textilverlag bezog im September seine neuen Büro- und Lagerräume. Gleichzeitig erreichten die Bestellungen einen Höchststand. Und aus dem ehemaligen Geschäftshaus an der Zeughausstrasse 11 wird ein Wohnhaus mit 6 Mietwohnungen.**

Im LKW wuchten zwei Männer mit Maske gerade einen Teil der Ladung auf einen Trolley. Einfach ist das nicht. Die rund drei Meter langen Pakete sind mit einer Schutzfolie überzogen. Aber nicht nur deshalb sind sie schwer zu greifen: Was hier abgeladen wird, sind aufgerollte Stoffe. Sie sind weich und nicht besonders «tragefreundlich». «So kommt die Ware bei uns an. Aus der EU, der Türkei oder dem Nahen Osten», sagt Manfred Brunner. Der 68-Jährige leitet die Stardecor AG mit seinen Söhnen Christian und Flavio. Das Unternehmen beschäftigt 72 Mitarbeitende – die meisten arbeiten in der Produktion. Das vergangene Jahr war ein bedeutendes für den traditionsreichen Teufner Textilverlag (Gründung 1967). Im September bezog man die neuen Büro- und Lagerräume an der Landhausstrasse. Damit wurden die Wege deutlich kürzer und die zweite Geschäftsliegenschaft an der Zeughausstrasse 11 frei: «Das ist für uns natürlich viel praktischer. Mit den zwei Lagern waren wir immer etwas verzettelt. Jetzt ist alles beieinander.» Damit hat Manfred Brunner eine langjährige Vision Realität werden lassen. Aber nicht nur in dieser Hinsicht war 2020 ein gutes Jahr für die Stardecor AG.

### Umsatz-Rekord

«Wir gehören wohl ein bisschen zu den sogenannten Pandemie-Gewinnern», sagt Manfred Brunner. Er steht zwischen den Regalen im Lager der Stardecor AG und deutet auf einige Plastikboxen. Darauf klebt das Logo eines Grossverteilers. Anhand dieses Kunden lässt sich das Geschäftsmodell der Stardecor gut erklären: Verkauft der Detailhändler beispielsweise einen massgeschneiderten Vorhang, kommt diese Bestellung umgehend hier nach Teufen. «Handelt es sich um ungenähte Vorhänge, geht das Paket am gleichen Tag in den Versand. Ansonsten produzieren wir hier alles fixfertig und versenden abschliessend.» Damit kann die Stardecor etwas



Manfred Brunner mit seinen Söhnen Flavio (links) und Christian. Foto: tiz

bieten, das viele nicht haben: Reaktionsgeschwindigkeit und grosse Lagerkapazitäten. «Wir können dank unserem Direkteinkauf bei den Produzenten und den grossen Mengen mit den Besten im Markt mithalten. Das gilt auch für die ausländische Konkurrenz», sagt Manfred Brunner. Im vergangenen Jahr rückte das eigene Zuhause gezwungenermassen in den Fokus. Insbesondere Detaillisten mit Online-Shops verzeichneten im Textilbereich deutlich mehr Bestellungen – davon profitierte auch die Stardecor. «Und natürlich liefern wir auch für alle namhaften Onlinevermarkter. Alles in allem war es ein super Jahr für uns.» Aber: Auch in der Textilbranche war Corona spürbar. Hauptsächlich bei der Produktion. «In der Türkei wurden zeitweise ganze Fabriken stillgelegt. In dieser Zeit gab es kaum Nachschub.» Die Lieferengpässe konnten bisher aber mit dem eingelagerten «Puffern» überbrückt werden und mittlerweile treffen die Stoffe meist wieder wie geplant ein. «Die Regale hier sind leer, weil wir sie für die Frühlingssammlung freihalten. Bald ist hier wieder alles randvoll.»

### Sechs Mietwohnungen

Das Haus an der Zeughausstrasse 11 wurde fürs Arbeiten gebaut. Die Räume sind fast vier Meter hoch, der Boden besteht aus einer ungewöhnlichen und starken (ca. 500 Kg/m<sup>2</sup>) Schlacke-Beton-Konstruktion in Kombination mit kleinen Stahlträgern und grossen Stützmasten, und die grosszügigen Fenster-

reihen lassen genug Licht ins Innere. Ein klassisches Weberei-Gebäude, gebaut im Jahr 1902. «Hier war ursprünglich die Schlichterei einquartiert», sagt Manfred Brunner. Das «Schlichten» bezeichnet in der Textilindustrie das Auftragen einer Imprägnierungsflüssigkeit auf den Kettfaden, bevor dieser in der Weberei weiterverarbeitet wird. Das wird hier allerdings schon lange nicht mehr gemacht. Bis vor Kurzem befanden sich hier Büros und Lager der Stardecor AG. Seit November 2020 wird das Haus umgebaut. Bis im Sommer sollen hier sechs attraktive, loft-ähnliche Mietwohnungen entstehen. «Die gewaltige Höhe – die fertigen Wohnungen sind noch immer 3,5 Meter hoch – vermittelt eine wunderschöne Raumatmosphäre», sagt Architekt Fabian Biraghi. Er hat den Umbau an der Zeughausstrasse 11 geplant. Dabei konnte er mit einer guten Grundlage arbeiten: «Das Gebäude ist zwar über 100 Jahre alt. Aber die Substanz ist wirklich gut. Und die tragenden Grundmauern mit der Stützmasten-Konstruktion lassen viel offenen Raum zu.» Im Innern wird das Haus während des Umbaus infrastrukturell und energetisch auf den neusten Stand gebracht (geheizt wird mit einer Wärmepumpe) – äusserlich soll es aber seinen «Weberei-Charakter» behalten. «Das war uns wichtig. Deshalb haben wir die Sandstein-Elemente der Fassade erneuern lassen», erläutert Biraghi. Die vorgebauten Balkone (Loggias) bestehen zudem mehrheitlich aus Glas – die Fassade bleibt so sichtbar. tiz

# Erste BiodiversiTAT in der Stofelweid

Sepp Zurmühle

**Am 21. März trafen sich gut 20 Interessierte bei der katholischen Kirche Stofel. Die erste BiodiversiTAT bestand darin, über den Gartenzaun, bzw. in die Gärten von drei Nachbarn in der Stofelweid zu schauen, mit ihnen Erfahrungen auszu-tauschen und von praktischen Beispielen inspiriert zu werden.**

Die erste Aktion für Biodiversität Teufen stand unter dem Motto: «Die Natur im Frühling». Nach dem warmen Februar kam im März der Winter mit Schnee zurück. Bei kaltem Biswind und leichtem Schneefall versammelte sich die kleine Schar mit Corona-Abstand. Die drei InitiantInnen der BiodiversiTAT: Lucia Andermatt, Mägi Bischof und Andreas Kuster erklärten ihr Ziel, schrittweise möglichst viele BewohnerInnen zu motivieren – in ihrem eigenen Wirkungsbereich – einen Beitrag zur Biodiversität zu leisten und die Freude an der Natur zu entdecken. Ob auf dem Balkon, beim Hauseingang, im Garten oder Vorplatz. Ihr Vorschlag ist, zehn Prozent der Fläche nach Biodiversitäts-Grundsätzen zu «bewirtschaften».

## Von steilen Wiesen zu Nutz- und Genussgärten

Drei Gruppen mit je 7 bis 8 Teilnehmenden besichtigten nacheinander die drei Gärten der Familien Thomas und Brigitte Eifert, Simona und Paul Hugentobler sowie Claudia Koster und Andreas Küng. Obschon noch die meisten Flächen mit Schnee bedeckt sind, gibt es viel zu entdecken.

Alle drei Gärten liegen in steil abfallendem Gelände, südexponiert und nah am Waldrand. Dahinter hört man leise die entfernte Umfahrungsstrasse. Nicht zuletzt, weil das Pflegen und Halten der steilen Wiesenhänge anstrengend und für die Gartenbesitzer zunehmend unbefriedigend war, sind zwei Gärten mittels Trockenmauern terrassiert worden. Beim ersten Garten wurden zahlreiche, eher niedrigere Trockenmauern nach und nach – aus Ausschussmaterial von Rorschacher Sandstein – selbst gebaut. Es fielen nur Transportkosten an.

Erst letztes Jahr erstellte eine darauf spezialisierte Gartenbaufirma beim zweiten Garten weniger, dafür höhere Trockenmauern und diverse Plätze aus heterogenen Steinen, Platten, Röhren, Kies usw. Das meiste Material stammte aus dem Rückbau anderer Bauwerke. Bauliche Massnahmen sind bei beiden Gärten die strukturelle Basis einer sich schrittweise entwickelnden Biodiversität.

Beim dritten Garten wurde auf Trockenmauern verzichtet. Die zu dicht bewaldeten Partien sind vom Förster schrittweise ausgelichtet worden, um anderen Baum- und Straucharten mehr Licht und Luft zur Entfaltung zu bieten. Und so entwickelten sich Holunder, Kornelkirsche, Weiden, Sanddorn, Nussbaum, Linde usw. seit einigen Jahren prächtig. Sogar so gut, dass nur ein erneuter Rückschnitt den unerwünschten Schattenwurf auf den Gemüsegarten verringerte. Der oberhalb liegende Steilhang wurde durch Neubepflanzungen mit pro specie rara Pflanzen zum Beeren- und Kräuterhang. Es sei erstaunlich, welche Mengen an Gemüse, Beeren, Früchten, Kräutern an diesen Hängen auf mehr als 800 m.ü.M. heranwachsen, notabene ohne chemischen



*Eine Gruppe bei Hugentoblers, die andere bei Koster/Küng, unterhalb des Doppelfamilienhauses. Fotos: Sepp Zurmühle*

Pflanzenschutz und nur mit Düngung über den eigenen Kompost.

## Jede noch so kleine Nische zählt

Durch unterschiedliche Eingriffe des Menschen können Gärten «mitgestaltet» werden. Es entstehen neue Boden- und Mikroklima-Zonen, in denen sich mannigfaltige Lebewesen einfinden. Viele kleine Universen bilden sich, einerseits durch das Bepflanzen, Ansäen, Zurückschneiden usw. aber – und dies ist entspannend im Naturgarten – einfach durch «geduldiges Zuwarten und Nichts-Tun, ausser allenfalls aufmerksam zu beobachten», was die Natur selbst hervorbringt.

«Bereits im ersten Jahr nach dem Erstellen der Trockenmauern sonnten sich verschiedene Eidechsen», berichten beide Trockenmauerbauer. Einig waren sie sich darin, dass Hauskatzen – so schön und lieb sie sind – nicht nur den Vögeln, sondern auch den Eidechsen stark zu Leibe rücken.

Drei kleine, selbstgebaute Teiche (Biotope) befinden sich auf Terrassen im Steilhang. Sie werden einzig mit dem überschüssigen Dachwasser – was nicht zur Bewässerung genutzt wird – versorgt und trotzdem trocknet keiner aus. Es sind Oasen für eine Vielzahl von Lebewesen. «Wir nannten den ersten grünen Frosch, den wir zu sehen bekamen, Aurel. Nach dem Abbläichen taufte wir sie allerdings Aurelia», erzählt Thomas.

*«Die Gastgeber sind zutiefst fasziniert von der Natur und ihrer Vielfalt und erfreuen sich an den kleinen, oft unscheinbaren Lebewesen.»*



Die Teilnehmenden treffen vor der Kirche Stofel ein.



Trockenmauer-Terrassen, Gemüsebeete, Beerenhecken, Biotope



Die verschiedenen Nistkästen an der Fassade werden bestaunt und hinterfragt.



Trotz Winterwetter und minus 5 Grad die letzte Nacht blieb es frostfrei im kleinen Gewächshaus. Zwei brennende Kerzen und die mit Wasser gefüllten Plastikschläuche – welche die Wärme der täglichen Sonnenstrahlen speichern – machen es möglich.

Mittlerweile haben sie mehr als 100 Frösche zählen können. Ebenso schwärmen sie von den sieben unterschiedlichen, farbig leuchtenden Libellenarten. Eine andere ca. ein Quadratmeter grosse Fläche an sonnenexponierter Stelle ist mit Sand und Kies als Trockenzone, bzw. Alpengärtli ausgestaltet worden. Auch liegen an mehreren Stellen Ast- und Steinhaufen im Garten.

Paul und Simona haben am Fuss ihrer Trockenmauern mehrere ca. 10 cm grosse Eingänge mit dahinter liegenden, kleinen Ausbuchtungen gestaltet, damit dort Igelfamilien ein Zuhause finden können. Gewisse südländische Kräuter wie Thymian, Rosmarin, Salbei... wurden direkt in den Kiesplatz gepflanzt und freuen sich über den zusätzlichen Wärmespeicher.

Claudia erzählt von ihren Versuchen, durch die Ansiedlung von «Klappertopf» ihre Wiese mehr und mehr in eine Blumenwiese umzuwandeln. Der zwar giftige, aber Hummeln, Bienen und Schmetterlinge nährend, gelb blühende Klappertopf ist ein Halbschmarotzer und saugt Nahrung aus den Nachbarpflanzen, bevorzugt aus den Gräsern. Weiter zeigt Claudia auf ihrem Laptop Aufnahmen von häufigen Gästen in ihrem Garten, u.a. Rehe und auch ein Iltis kommen vorbei. Das nahe liegende kleine Wäldchen und der Bach begünstigen die natürliche Ansiedelung und den Austausch mit der noch unberührteren Natur.

### DIE Faszination

Eine grosse Gemeinsamkeit ist bei allen gastgebenden Nachbarn zu spüren. Sie sind zutiefst fasziniert von der Natur und ihrer Vielfalt und alle erfreuen sich an den kleinen, oft unscheinbaren Lebewesen aller Art, mit denen sie im wahrsten Sinne per Du zusammenleben und über die sie viele spannende Details erzählen können.

Dazu gehören natürlich auch die Vögel. «Seit wir hier wohnen, konnten wir insgesamt 34 verschiedene Vogelarten in unserem Garten beobachten und singen hören», schwärmt die Hobbyornithologin Brigitte. «Darunter waren auch Grau- und Trauerschnäpper, Dompfaffen, Bunt- und Grünspechte, Zaunkönige und natürlich Amseln, Stare, verschiedene Meisen, Rotkehlchen, Kleiber und auch Fledermäuse.» Auf allen drei Liegenschaften sind zahlreiche Nistkästen für unterschiedlichste Vogelarten zu finden. Je nach Interessen und Neigungen der jeweiligen Gartenbewirtschafter entstehen im und ums Haus neue Nutzungen, aber auch Entdeckungs- und Beobachtungshotspots bis hin zu richtigen Genuss- und Entspannungsoasen für Jung und Alt und alle Sinne, inkl. Badewanne im Freien.

Reich beschenkt durch die vielen Informationen und Eindrücke, aber auch ziemlich durchgefroren, machen wir uns raschen Schrittes auf den Heimweg. Danke Simona für den wärmenden Tee zwischendurch.

### Vorschau

Die zweite Biodiversität findet am 25. April zum Thema «Vogel-Exkursion mit Ornithologen» statt. Also früh aufstehen und um 6 Uhr auf dem Spielplatz hinter dem Altersheim Lindenhügel sein...

Nähere Informationen finden Sie auf Seite 44 dieser Ausgabe.

## Was heisst schon alt?

Die Pro Senectute Appenzell Ausserrhodens hat ein breites Angebot: Sprach- oder Sportkurse, diverse Aktivitäten, Unterstützungsdienste und Beratung. Vieles davon wird rege genutzt. Trotzdem wünscht sich die Pro Senectute ein aktiveres Netzwerk. Ein Gespräch mit der Leiterin der Teufner Beratungsstelle Margrith Lenz und der neuen Geschäftsführerin Sabrina Steiger.



Die neue Geschäftsführerin der Pro Senectute AR Sabrina Steiger mit der Leiterin der Beratungsstelle Margrith Lenz (rechts). Fotos: tiz

### Infos im Internet und am Telefon

Auch die Pro Senectute Appenzell Ausserrhodens muss ihre Angebote nach der Corona-Situation richten. Aktuelle Informationen und diverse Online-Angebote finden Sie auf der Website:

**ar.prosenectute.ch**

Auskunft wird zudem auch gerne telefonisch erteilt. Vormittags unter:

**071 353 50 30.**

### Die Informations- und Beratungsstelle für Altersfragen der Gemeinde Teufen befindet sich im Haus Bächli und ist in der Regel am Mittwoch geöffnet. Die Sprechstunden sind (während Corona auf Anmeldung) zwischen 8 und 10 Uhr oder nach Vereinbarung. Die Telefonnummer:

**071 335 79 83.**

*Frau Lenz, als Leiterin der Beratungsstelle Mittelland und dem Pendant der Gemeinde Teufen im Haus Bächli haben Sie täglich Kontakt zu den Ausserrhoder Senioren. Wie geht es ihnen?*

Ganz pauschal würde ich sagen: Es geht ihnen gut. Aber natürlich sprechen wir hier über ein breites Spektrum von Menschen – in sehr unterschiedlichen Lebenssituationen. Die einen sind topfit, gesund und finanziell gut abgesichert. Den anderen geht es gesundheitlich nicht mehr so gut oder sie haben finanzielle Sorgen. Anders gesagt: Die Senioren sind so verschieden wie die jüngeren Teile der Gesellschaft.

*Und wie hat sich die Corona-Pandemie bisher auf sie ausgewirkt?*

Es gibt schon einige, die sehr unter der Einsamkeit leiden. Mir fällt eine Frau ein, die früher jede Woche bei ihrer Familie zum Essen auf Besuch war. Die Strecke dorthin – rund 1 Kilometer – legte sie jeweils zu Fuss zurück. Seit das nicht mehr geht, hat sie stark abgebaut.

*Wie sieht es finanziell aus?*

Nun, diesbezüglich hat Corona natürlich einen deutlich kleineren Einfluss als bei der arbeitenden Bevölkerung. Viel prägender ist der Verlust der Aktivitäten und der sozialen Kontakte.

*Frau Steiger, auf Ihrer Website liest man auch von digitalen Angeboten.*

Ja, wir haben wegen Corona einige solche Angebote ins Leben gerufen: Sprachkurse über «Zoom» oder eine Yoga-Anleitung via YouTube. Zudem werden Gedächtnis-Spiele per Post zugestellt.

*Wie online-affin ist Ihre Kundschaft?*

Natürlich weniger stark als die Jüngeren. Auch wenn der Anteil jener, die online sind, stetig grösser wird. Das zeigt sich auch in den Klick-Zahlen. Diese steigen immer etwas an, wenn wir irgendwo auf das Angebot hinweisen. Aber sie halten sich insgesamt in Grenzen. Deshalb haben wir auch beschlossen, den Online-Ausbau nicht zu übertreiben. Von unseren Sprachkursen findet beispielsweise bloss das Italienisch via «Zoom» statt. Die anderen sind pausiert.

*Vor dem erneuten «Lockdown» im Dezember konnte die Pro Senectute noch einige Veranstaltungen durchführen. Kamen die Leute bzw. hatten sie keine Angst?*

Das Vertrauen in die Schutzkonzepte war gross und die Teilnehmerzahlen waren stabil. Wir hatten ja auch die «Schatzsuche», das Speeddating-Angebot, zum zweiten Mal durchführen wollen. Hier war die Nachfrage sehr gross. Es kamen auch Anfragen von ausserhalb des Kantons. Leider mussten wir den Anlass dann verschieben. Das Bedürfnis nach Aktivitäten und sozialen Kontakten ist also sicher nach wie vor stark. Natürlich gibt es einige, die grosse Angst haben. Aber dabei handelt es sich wohl um eine Minderheit.

*Frau Lenz, ich nehme an, Corona ist auch bei ihrer Arbeit in der Beratungsstelle ein Thema. Wie gehen die Seniorinnen und Senioren damit um?*

Anfangs war noch deutlich mehr Verunsicherung und Angst spürbar. Mittlerweile hat sich das etwas gelegt. Das Bedürfnis, Freunde, Bekannte und besonders Angehörige zu treffen, ist jetzt grösser. Ausserdem sind die Erwartungen an die Impfung gross, ein weitgehend

«normales» Leben, ohne Einschränkungen führen zu können.

*Was für Themen beschäftigen Sie auf der Beratungsstelle eigentlich sonst?*

Alle Lebensbereiche: physische und emotionale Gesundheit, Familie, Begleitung in schwierigen Lebensphasen, Krisen- oder Konfliktbewältigung, das Vermitteln von Sachhilfen, organisatorische Fragen und natürlich die Finanzen. Rechtliche Fragen, insbesondere Vorsorgethemen, gewinnen mit zunehmendem Alter an Bedeutung. Diese beinhalten Beratung beim Erstellen von Patientenverfügungen, Vorsorgeaufträgen, Testamenten usw. Aber auch die Triage an weitere Fachstellen.

*Die Finanzen sind in der Pension ein komplexes Thema. Ich nehme an, darüber reden Sie am häufigsten.*

Vermutlich, ja. Es geht dabei um die üblichen Fragen wie: Soll ich mein PK-Geld beziehen oder nicht? Reicht meine Rente zum Leben? Bin ich berechtigt, Ergänzungsleistungen oder Hilflosenentschädigung zu beziehen? Oft geht es um existentielle Themen, wenn beispielsweise das Budget nicht aufgeht, finanzielle Unterstützungen notwendig werden oder ein Heimeintritt bevorsteht. Dann stellt sich oftmals die Frage, woher kommt das Geld respektive wie soll das bezahlt werden? Generell stellen wir fest, dass die Fragestellungen komplexer werden und vermehrt ineinandergreifen.

*Unterstehen Sie der Schweigepflicht?*

Ja, alle bei uns unterstehen der Schweigepflicht.

*Oft müssen im Alter emotional schwerwiegende Entscheidungen bezüglich der Finanzen getroffen werden. Zum Beispiel, wenn noch ein Haus im Spiel ist. Wie weit gehen Sie bei der Beratung?*

Transparenz und Selbstbestimmung sind unsere wichtigsten Grundsätze. Das bedeutet: Wir zeigen Chancen und Probleme auf, ohne dabei etwas schön zu reden. Die Entscheidung aber liegt in jedem Fall beim Klienten – wir bieten lediglich unsere Hilfe an.

*Hilfe anzunehmen ist nicht für alle einfach. Melden sich die Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder?*

Viele kennen die Pro Senectute bereits, so dass ihnen die Kontaktaufnahme nicht schwerfällt. Die Erfahrung zeigt aber, dass die erste Hürde schwierig sein kann. Sobald der Kontakt hergestellt ist und die Senioren merken, dass ihnen hier wertfrei geholfen wird, sind Berührungspunkte meist Vergangenheit. Wir beraten sowohl Seniorinnen als auch Angehörige und es kommt öfters vor, dass der Erstkontakt über die Angehörigen erfolgt. Als besonders stur würde ich unsere Seniorinnen und Senioren also nicht bezeichnen (lacht).

*Kommt es auch zu Situationen, in denen Sie einer Person die Entscheidung abnehmen müssen?*

Ja. Es gibt Fälle, in denen wir zum Schutz einer Person eine Gefährdungsmeldung an die KESB machen müssen. Das sind aber Ausnahmen und erfolgen ebenfalls unter der Wahrung der Offenheit und Transparenz gegenüber den Klienten/innen.

*Frau Steiger, die Pro Senectute ist eine von vielen Organisationen, die sich um den älteren Teil der Bevölkerung kümmert. Bräuchte es evtl. sogar noch mehr Betreuung?*

Ich denke, die heutigen Strukturen mit Spitex, Alters- und Pflegeheimen, lokalen Organisationen wie dem «Seniorissimo» hier in Teufen und der Pro Senectute decken die meisten Bedürfnisse ab. Zumindest in Normalfall ausserhalb von Corona.

*Aber die Bevölkerung wird auch immer älter. Ist die Pro Senectute darauf vorbereitet?*

Im ganzen Kurswesen und beim Aktivitäten-Angebot haben wir durchaus noch freie Kapazitäten. Wir würden uns freuen, wenn wir mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer hätten. Bei den Beratungstätigkeiten müssten wir bei steigenden Anfragen allerdings wohl bald einmal aufstocken.

*Sind die Angebote vielleicht nicht bekannt genug?*

Das ist möglich. Ich vermute aber auch, dass der Pro Senectute teilweise ein leicht verstaubtes Image anhängt. Ich weiss noch, wie mein Vater mit 60 zum ersten Mal Post von uns bekam. Er sagt: «Puh, jetzt schicken die mir schon Post? Jetzt bin ich wohl alt.»

*Neues Farbkonzept, Online-Angebote, neue Website, diverse Aktivitäten: Man hat aber schon viel geändert, oder?*

Ja, wir kommen inzwischen viel frischer daher. Aber wir wollen noch mehr tun. Unser Ziel ist es, dass die Seniorinnen und Senioren stolz auf ihr Alter sein können und dass wir positiv und nicht als «nur für Alten wichtig» wahrgenommen werden.

*Und wie sieht es finanziell aus?*

Wir sind nicht auf Rosen gebettet. Unsere Reserven sind bald aufgebraucht und zudem müssen wir schon länger jährlich ein Defizit verzeichnen. Weiter stehen auf eidgenössischer Ebene Bestrebungen an, die Subventionen zu kürzen und diesbezüglich vermehrt den Kanton (und/oder die Gemeinden) in die Pflicht zu nehmen. Was uns natürlich sehr beunruhigt. Die Sozialberatungen – ausser die sogenannten Heimberatungen – haben gemäss Vorgaben des Bundes kostenlos für den oder die Klientin zu erfolgen. Um unser wertvolles Angebot aufrecht zu erhalten und auch sinnvoll den Bedürfnissen anzupassen, sind wir auf Spenden oder testamentarische Zuwendungen angewiesen. *tiz*

## «Einige leiden sehr unter der Einsamkeit»

Margrith Lenz

### Zu den Personen

**Margrith Lenz** ist seit 26 Jahren in der Sozialarbeit tätig. Seit zwei Jahren leitet die 58-Jährige die Beratungsstelle Mittelland der Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden. Sie wohnt in Heiden und arbeitet drei Tage der Woche in Trogen. Zu ihren Tätigkeiten gehört aber auch die von der Gemeinde Teufen ins Leben gerufene Informations- und Beratungsstelle für Altersfragen im Haus Bächli. Sie ist jeweils am Mittwoch geöffnet.

**Sabrina Steiger** ist die neue Geschäftsleiterin der Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden. Sie trat die Stelle im September 2020 an – als Nachfolgerin von Markus Gmür. Die 40-jährige ist in Herisau aufgewachsen und war lange als Gemeinbeschreiberin in Waldstatt tätig. Nach einem kurzen Abstecher ins Bankwesen führt sie nun die Geschäfte der Pro Senectute.

# HERZROUTE E-BIKE SHOP

*Ihr Kompetenz-Center in Teufen*



**ÜBER 300  
FLYER E-BIKES  
AB LAGER  
LIEFERBAR**



**Kontaktieren Sie uns!**

+41 71 787 51 20  
[herzroute.ch/flyer](https://herzroute.ch/flyer)

**FLYER**



**Für Touren-  
Cracks**



**Für Alltags-  
Geniesser**



**Für Wohlfühl-  
Allrounder**



**Für Gipfel-  
Stürmer**

**Geschenkt.**

Eine ORTLIEB Gepäcktasche im Wert von CHF 89 zu jedem FLYER E-Bike.

# Familienergänzende Kinderbetreuung

## Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 9. März 2021.

Im Kanton Appenzell Ausserrhoden bestehen in vielen Gemeinden seit Jahren Angebote der familienergänzenden Kinderbetreuung. Die gesellschaftlichen Veränderungen haben zu einer wachsenden Nachfrage nach externen Betreuungsangeboten geführt. Zwar unterstützen verschiedene Gemeinden wie auch Teufen diese Angebote finanziell, doch fehlt bis anhin auf kantonaler Ebene eine verbindliche gesetzliche Grundlage für die Ausrichtung von Beiträgen an Institutionen oder Eltern.

Aus vorgenannten Gründen konkretisierte der Regierungsrat das Ziel im neuen Regierungsprogramm. Bis ins Jahr 2023 sollen die gesetzlichen Grundlagen sowie ein Finanzierungsmodell für erwerbskompatible Tagesstrukturen in den Gemeinden vorliegen. Der Regierungsrat will damit die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern und den Veränderungen in Gesellschaft und Wirtschaft angemessen Rechnung tragen.

Der ausgearbeitete Entwurf für ein neues Kinderbetreuungsgesetz (KibeG) wurde anfangs Jahr zur Vernehmlassung unterbreitet.

Das KibeG umfasst im Wesentlichen folgende Aspekte:

- subjektorientierte Subventionierung der ausserfamiliären Kinderbetreuung
- Finanzierungsanteil Gemeinde 75%, Kanton 25 %
- Festlegung der unterstützten Betreuungsangebote

- Regelung der Beitragsberechtigung, der Bemessung der Beiträge (wirtschaftliche Leistungsfähigkeit als Grundlage) und der Auszahlungsmodalitäten.

Der Gemeinderat hat sich nach entsprechender Vorbehandlung durch die Kinder- und Jugendkommission sowie durch das Ressort Bildung mit der Vorlage auseinandergesetzt.

Im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung besteht zweifelsohne Handlungsbedarf und es wird begrüsst, dass die Vorlage prioritär erarbeitet wurde. Dennoch wäre es wünschenswert gewesen, wenn die Gemeinden bei der Erarbeitung miteinbezogen worden wären. Dies vor dem Hintergrund, dass einzelne Gemeinden im Kanton bereits vor Jahren Subventionsmodelle eingeführt haben und weil die Gemeinden die Kinderbetreuung in einer Verbundlösung mittragen sollen.

Der Gemeinderat Teufen hat in Zusammenarbeit mit der HTW Chur ein Subventionsmodell erarbeitet, welches gut ausgewogen auf einer Subjekt- und Objektfinanzierung basiert. Mit einem Rabattsystem beispielsweise für Alleinerziehende und bei mehreren Kindern wurde den sozialen Aspekten zusätzlich Rechnung getragen. Eine Objektfinanzierung stärkt zudem die Standortkindertagesstätten. Was wiederum die Tarifstrukturen für alle entlastet. Ursprünglich war dazu auf Gemeindeebene eine Volksabstimmung für den 7. März 2021 vorgesehen, welche aber bedingt durch die neuen kantonalen Vorgaben nicht stattfand.

Im Detail hat der Gemeinderat unter anderem zu nachfolgenden Aspekten Stellung bezogen.

Das Kinderbetreuungsgesetz sieht eine einheitliche subjektbezogene Subventionierung der familienergänzenden Kinderbetreuung vor. Die subjektbezogene Subventionierung unterscheidet sich vom neuen Finanzierungsmodell der Gemeinde Teufen, das aus einer Kombination von Subjekt- und Objektfinanzierung besteht. Vor dem Hintergrund der Anwendung des neuen Kinderbetreuungsgesetzes bei allen Ausserrhoder Gemeinden wird begrüsst, dass die objektbezogene Subventionierung nicht Teil des Gesetzes ist und es den Gemeinden freisteht, ob sie Kindertagesstätten noch zusätzlich unterstützen möchten.

Mit der Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung werden sowohl wirtschafts- (Standortattraktivität, Service public) als auch sozialpolitische (finanzielle Entlastung) Ziele verfolgt. Dies liegt gleichermaßen im Interesse von Kanton und Gemeinden. Entsprechend sind die Beiträge 50:50 zu tragen.

Die Veranlagung soll analog zur Prämienverbilligung durch den Kanton erfolgen. Die Gemeinden nehmen das Gesuch mit den notwendigen Unterlagen entgegen und leiten dieses zur Bearbeitung an den Kanton. Der Kanton verfügt - im Gegensatz zu den Gemeinden - über die notwendigen (Steuer-) Daten. Nur so kann eine effiziente und auch einheitliche Handhabung über den ganzen Kanton gewährleistet werden.

Insgesamt begrüsst der Gemeinderat eine einheitliche kantonale Grundlage und dankt für die Gelegenheit zur Stellungnahme. gk

## Zivilstandsnachrichten

### Geburten

Nagel, Aruna Neva geb. 09.02.2021, Tochter des Cheriakunnel, Dinesh und der Nagel, Stefanie wohnhaft in Niederteufen

### Eheschliessung

Assmus, Alexander Heiner und Assmus geb. Ries, Jessika Alexandra, wohnhaft in Teufen

Preisig, Christoph Bruno und Preisig geb. Egger, Hannah, wohnhaft in Lustmühle AR

### Todesfälle

Kindlimann geb. Burkhart, Erika, geb. 1938, gestorben am 20. Februar 2021 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen

Sutter, Stefan Markus, geb. 1963, gestorben am 26. Januar 2021 in St. Gallen, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Keller, Kurt, geb. 1930, gest. am 2. März 2021 in St. Gallen, wohnhaft gewesen in Teufen AR

## Neubau, Umbau, Renovation, Sanierung



Küche, Bad oder Gartenhaus – Ihr Traumobjekt ist bei uns in den richtigen Händen. Sie schenken uns Ihr Vertrauen – wir geben Ihnen Leidenschaft, Know-how und absolute Qualität. Wir begleiten Sie von der Planung über die Bauleitung bis zur kompletten Bauausführung.

Rufen Sie uns einfach an. In einem persönlichen Gespräch beraten wir Sie gerne.

## FOLLADOR BAU

FOLLADOR BAU AG / 9054 Haslen AI  
T 071 333 23 05 / [www.folladorbau.ch](http://www.folladorbau.ch)

## Zellreva<sup>ZR</sup>

Treuhand & Revision

071 780 08 20



**Experte in Treuhand,  
Revision und Steuern.  
Regional verwurzelt.**

Gerne beraten wir Sie auch vor Ort.  
Reto Zellweger

Zellreva AG | Blattenheimatstrasse 10 | 9050 Appenzell | [www.zellreva.ch](http://www.zellreva.ch)  
Mitglied TREUHAND | SUISSE

Entsorgung/Transporte

## STUDACH

[www.studach.ch](http://www.studach.ch) / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen



Appenzell Ausserrhoden

**Der Entwurf der neuen  
Kantonsverfassung wird jetzt  
diskutiert.**

Reden Sie mit!



[www.ar.ch/kantonsverfassung](http://www.ar.ch/kantonsverfassung)



## GO BIG GO HYBRID

TOYOTA  
HIGHLANDER



**DER HYBRID-SUV MIT 7 SITZPLÄTZEN.**  
Jetzt Probe fahren!

Highlander Hybrid Premium, 4x4, 182kW, Ø Verbr. 7.1l/100km, CO<sub>2</sub> 159g/km, Energie-Eff. C, Ø CO<sub>2</sub>-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle 169 g/km. CO<sub>2</sub>-Zielwert für geprüfte Fahrzeuge, gemäss Prüfzyklus WLTP: 118 g/km.



Emil Frey St. Gallen  
[emilfrey.ch/stgallen](http://emilfrey.ch/stgallen) – 071 228 64 64

# Jahresrechnung 2020 mit klarem Überschuss



Die Jahresrechnung 2020 der Gemeinde Teufen weist einen Überschuss aus – es konnten weitere Reserven gebildet werden. Foto: tiz

**Die Jahresrechnung 2020 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rund CHF 3,7 Mio. auf der Stufe 2 der Erfolgsrechnung ab. Das Resultat vor der Ergebnisverwendung liegt damit rund CHF 4,1 Mio. (- 52%) unter dem Vorjahresergebnis (CHF 7,8 Mio.), aber deutlich über dem Voranschlag 2020. Dieser hatte eine «schwarze Null» vorgesehen.**

Der hohe Ertragsüberschuss ist massgeblich auf Minderaufwendungen und Einsparungen von über CHF 3 Mio. beim Sach- und übrigen Aufwand sowie beim Personalaufwand zurückzuführen.

## **Minderaufwand beim Sach- und übrigen Aufwand sowie bei den Personalkosten**

Der gesamte Sach- und übrige Betriebsaufwand fällt mit rund CHF 11,5 Mio. im Vergleich zum Voranschlag um über CHF 2,5 Mio. tiefer aus. Insbesondere beim Strassenbau verzögerte sich der geplante Unterhalt aufgrund hängiger Rechtsverfahren und Verzögerungen um CHF 1,4 Mio. Dies führte auch zu Minderaufwendungen bei der öffentlichen Beleuchtung und beim baulichen Unterhalt in den Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser. In verschiedenen Bereichen konnte auf den geplanten

Beizug von externen Dienstleistungen verzichtet und auf diese Weise insgesamt CHF 0,5 Mio. eingespart werden. In gleicher Grössenordnung konnte auch der Personalaufwand unter dem Voranschlag gehalten werden.

## **Tiefere Steuereinnahmen bei natürlichen und juristischen Personen – Mehreinnahmen aus Sondersteuern**

Die Einkommenssteuern bei den natürlichen Personen in der Höhe von CHF 19,2 Mio. sind um CHF 1,7 Mio. tiefer ausgefallen als veranschlagt. Dieser Effekt ist eine massgebliche Folge der beiden Steuersenkungen um je 0,1 Steuereinheiten in den Jahren 2017 und 2018. Die im Umfang von CHF 1,2 Mio. höher als erwartet ausgefallenen Vermögenssteuern vermochten diesen Rückgang nicht vollumfänglich zu kompensieren.

Bei den juristischen Personen sind sowohl bei den Gewinn- als auch bei den Kapitalsteuern Mindereinnahmen gegenüber dem Voranschlag zu verzeichnen (Gewinnsteuern CHF - 0,34 Mio., Kapitalsteuern CHF - 0,07 Mio.).

Dank massgeblichen Mehreinnahmen bei den Sondersteuern (insbesondere Grundstücksgewinn-, Handänderungs- sowie Erbschafts- und Schenkungssteuern) von CHF

1,2 Mio. liegen die Gesamtsteuereinnahmen dennoch um knapp CHF 0,3 Mio. über dem Voranschlag.

## **Ergebnisverwendung: Zusatzabschreibungen und Vorfinanzierung**

Aufgrund des guten Gesamtergebnisses von CHF 3,7 Mio. hat der Gemeinderat beschlossen, Zusatzabschreibungen in der Höhe von CHF 0,5 Mio. (Vorjahr CHF 1,1 Mio.) auf Sachanlagen vorzunehmen und CHF 3,0 Mio. als Einlage in die Vorfinanzierung für den Neubau des Sekundarschulhauses zu verwenden. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger hatten am 9. Februar 2020 einem entsprechenden Kredit in der Höhe von CHF 24,39 Mio. zugestimmt. Der verbleibende Ertragsüberschuss von CHF 260'000 wird dem Eigenkapital zugewiesen.

## **Investitionsvolumen deutlich höher**

Von den geplanten Bruttoinvestitionen im Umfang von CHF 8,1 Mio. konnten CHF 6,3 Mio. bzw. 78% realisiert werden. Die nicht ausgeführten Projekte im Umfang von CHF 1,8 Mio. betreffen u.a. Verzögerungen wegen Einsprachen, Teilausführungen und Verschiebungen von Projekten ins folgende Jahr. Im Vorjahr 2019 konnten von den geplanten Bruttoausgaben von CHF 9,9 Mio. 43,4% oder CHF 3,4 Mio. realisiert werden.

## Die Farbe bleibt

Noch ist das Schulhaus Blau in Nieder- teufen eine Baustelle. Bis zu den Sommerferien soll das Gebäude allerdings bezugs- bereit sein. Die TP hat sich die Gesamt- sanierung des Gebäu- des aus dem Jahr 1958 von Architekt Urs Zaugg (Gisel +Partner AG) und dem Fachver- antwortlichen Hochbau, Martin Zoller, erklären las- sen.



Die Schulzimmer nehmen langsam Form an.



Im Foyer ist Platz für eine Liftfasssäule.



Noch ist hier Baustelle – im Sommer soll das Schulhaus aber bezugsbereit sein.



Architekt Urs Zaugg zeigt, wie der widerstands- fähige Boden aussehen wird.



Ein erstes Muster der Decke im Gang.



Das voll integrierte Solardach soll eine Leistung von rund 105 Kilowatt (Peak) haben.

### Die Hülle

Optisch soll sich das Schulhaus Blau durch die Sanierung so wenig wie möglich verändern. Das gilt auch für die Fassade: Der Blauton bleibt erhalten und an der Südfassade werden unter den Fenstern altbekannte Eternit-Platten angebracht. Darunter bleibt aber kaum etwas von der alten Fassade. «Aus energetischen Gründen haben wir die alte Isolation entweder komplett entfernt oder auf den bestehenden Verputz aufgedoppelt», erklärt Architekt Urs Zaugg. Das gesamte Gebäude wird so mit einer neuen 14 Zentimeter starken Schicht mineralischer Dämmung umschlossen. Damit entspricht das Schulhaus den kantonalen, energetischen Vorschriften.

### Die Fenster

Sämtliche Fenster sind komplett neu. Dabei wurde auf qualitativ hochwertige Holz-Metall-Fenster mit guten Dämmwerten gesetzt. Aber auch vor den Fenstern musste teilweise nachgebessert werden. «Bei einigen davon mussten wir die Einfassung erneuern und eine Isolationsschicht einbauen, damit es keine Kältebrücke nach Aussen mehr hat.»

### Das Treppenhaus

«Wer so eine Gesamtsanierung anpackt, sollte das Gebäude auch behindertengerecht ausstatten», sagt Urs Zaugg. So einfach umzusetzen ist dieser Grundsatz beim Schulhaus Blau allerdings nicht. Denn bisher

fehlte ein Lift. Das Treppenhaus dient der behinderten- gerechten Zugänglichkeit.

### Die Zimmer

Das sanierte Schulhaus Blau wird über drei voll aus- gestattete Schulzimmer mit drei Gruppenräumen, eine Bibliothek, ein Textil- und ein Werkzimmer sowie zwei weitere Pädagogik-Zimmer, das Büro der Schulleitung und diverse Infrastrukturräume verfügen. «Die gross- zügige Raumaufteilung macht diese Gesamtsanierung überhaupt möglich. Der Platz und die Höhen reichen vollkommen aus.» In den Schulzimmern werden eine Wandtafel und eine Magnetwand, sowie Einbauschrän- ke, ein Lavabo und Ablageflächen installiert.

### Die Heizung

Die Pellets-Heizung (Einbau im Jahr 2013) des Schul- haus Blau hat erst rund einen Zehntel der Lebensjah- re des 63-jährigen Gebäudes auf dem Buckel. Sie wird deshalb nicht ersetzt. Mit der leistungsstarken Heizung werden in einem Wärmeverbund sämtliche Schulhäu- ser – inklusive Tagesstruktur – auf dem Gelände ge- heizt. Das bedeutet auch: «Die Heizung musste während der gesamten Umbauphase weiterlaufen. Das war nicht ganz einfach. Aber günstiger als eine mobile Anlage», sagt Architekt Urs Zaugg. Auch wenn die Quelle der Wärme die gleiche bleibt: Die Verteilung im Schulhaus wird komplett erneuert. Die Radiatoren-Zeile unter den Fenstern wurde durch eine engmaschige Bodenhei-

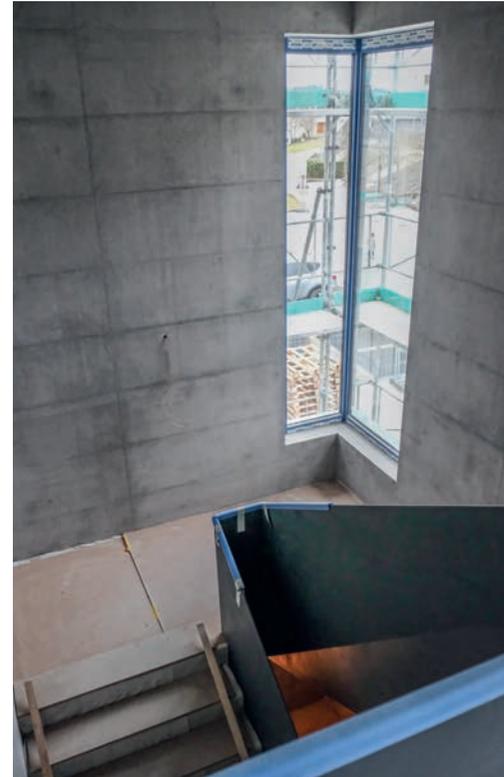
«Die gute Raumauftei- lung macht die Sanierung überhaupt erst möglich.»



Vor dem Eingang wird ein grosses Vordach installiert – als Wetterschutz.-



In dieser Kammer wird der Maschinenpark des Werkzimmers untergebracht.



Das Treppenhaus wird von einem grossen Eckfenster beleuchtet.

zung ersetzt. «Das ist heute Standard. Nicht nur wegen der Effizienz: So wirkt der Raum aufgeräumter und die Radiatoren dienen nicht mehr als Staubfänger.»

### Die Farben

«Im Inneren des Schulhauses setzen wir auf ein ruhiges Farbkonzept mit Akzenten.» Das bedeutet: Die Klassen- und Gruppenzimmer werden grundsätzlich in Weiss gehalten – das gilt auch für die Loch-Decke. Nur die Holzdecke im Korridor erhält einen leichten Blauton. Und während der Boden in den Gängen aus braun eingefärbten, versiegeltem Zementunterlagsboden besteht, wird in den Zimmern Parkett verlegt. Die Idee dahinter: «Der Fokus soll auf den Farbtupfern liegen, die die Kinder mit ihren Arbeiten und Zeichnungen setzen. Und sie kommen auf Weiss am besten zur Geltung.»

### Das Dach

Auch das Dach des Schulhauses wird komplett erneuert. Allerdings nicht nur, um die Dämmwerte zu verbessern. Derzeit wird ein voll integriertes Solardach installiert. Das heisst: Die Solarzellen fungieren gleichzeitig als Stromlieferant und als oberste Dachschicht. «Sie sind sehr widerstandsfähig und der Hersteller garantiert, dass sie auch nach 20 Jahren noch mindestens 80 Prozent der Leistung liefern. Wir wissen aber von anderen Beispielen, dass es nach dieser Zeit gut und gerne noch über 90 Prozent sein können.» Das gesamte Dach wird mit den einzeln steuerbaren Zellen – so können

Probleme schnell geortet und behoben werden – bedeckt. Das sind rund 650 Quadratmeter. Die Anlage hat eine Leistung von bis zu 105 Kilowatt (Peak). «Das ist so viel, wie die ganze Schulanlage Niederteufen benötigt». Das bedeutet: Wenn die Anlage auf voller Kapazität läuft, ist die Schule auf keinen Netzstrom angewiesen. «Natürlich mussten wir deshalb die Verteilung anpassen. Nun läuft alles durchs Schulhaus Blau.»

### Das Unterirdische

Im Zuge der Sanierung wurden auch sämtliche Sanitär- und Elektroleitungen erneuert. Gleichzeitig erhielten die inzwischen ausser Betrieb gestellten Luftschutzkeller einen sauberen Betonboden – hier lag vorhin grösstenteils Kies. *tiz*

### Zeit und Budget

Die Corona-Pandemie macht sich auch auf dem Bau spürbar – insbesondere durch längere Lieferfristen. Trotzdem liegt die Gesamtanierung des Schulhaus Blau laut Martin Zoller, Fachverantwortlicher Hochbau, bisher im Zeitplan. Das Schulhaus soll der Lehrerschaft eine Woche vor den Sommerferien übergeben werden, damit der Umzug rechtzeitig beginnen kann. Das Gesamtbudget für das Projekt beträgt 3,95 Mio. Franken. «Bisher liegen wir in diesem Rahmen und es ist mit keiner Überschreitung zu rechnen.»

.....  
*«Der Fokus soll auf den Farbtupfern liegen, die die Kinder mit ihren Arbeiten setzen.»*  
 .....



## Design, Handwerk und Herzblut.

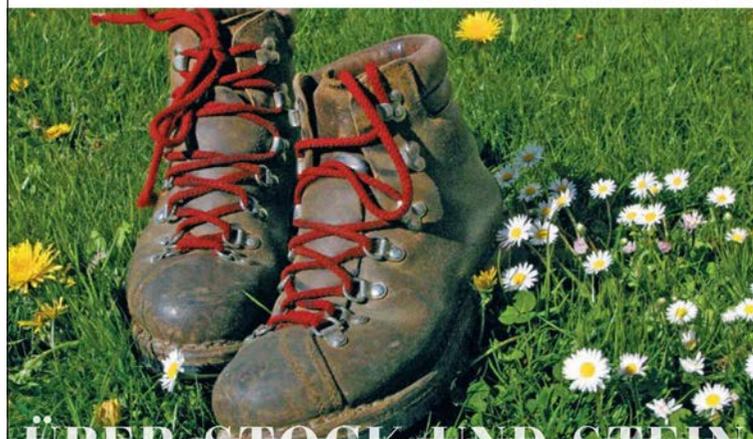
Das sind die Zutaten, die unsere Küchen einzigartig machen. Doch nicht nur Design und Beratung müssen überzeugen: Exakte Projektplanung, Termintreue und sorgfältige Montage runden unser Komplettangebot ab.



**BAUMANN**  
Der Küchenmacher

Baumann AG Der Küchenmacher  
St. Leonhardstrasse 78  
9000 St. Gallen, 071 222 6111  
www.kuechenbau.ch

ZUR  LINDE



## ÜBER STOCK UND STEIN

Maibummel Donnerstag

13. Mai 2021

Der Lenz ist da!

Lasst Euch überraschen!!

INFOS BEI: Familie Lanker mit Linden-Team  
Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87. 9053 Teufen  
+41 71 335 07 37 / info@hotelzurlinde.ch  
www.hotelzurlinde.ch



wie modellieren

und viele weitere  
Öffentliche Kurse 2021  
gbssg.ch

Jetzt  
anmelden

Kanton St. Gallen  
Schule für Gestaltung



Gewerbliches Berufs- und  
Weiterbildungszentrum St. Gallen



**RS Rott · Steffen + Partner**  
WIRTSCHAFTS- UND STEUERBERATUNG



BARBARA ROTT



NORBERT STEFFEN

**Speicher**

Hauptstrasse 21 T +41 71-787 80 80  
CH-9042 Speicher E info@rs-partner.ch

**Herisau**

Kreuzstrasse 5 T +41 71-352 80 80  
CH-9100 Herisau E info@rs-partner.ch

www.rs-partner.ch

**maxgiger**  


zimmerei  
holzbau  
schreinerei

Goldiweid · 9053 Teufen  
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12  
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch

Félice Angehrn

**Die Urtüüfnerin wohnt in der Hauteten. Das Gebiet gehört zur Lustmühle. Der 350-jährige wunderschöne Hof, in dem Vreni Gmür geboren wurde, nennt sich Kühnishaus. Sie bewohnt mit ihrem Mann Reto die umgebaute Remise.**

Ihre vier erwachsenen Kinder sind längst ausgezogen. Von der Stube aus blickt man über unbebaute Grünflächen hinauf nach Stein.

Ihre Schwägerin bewohnt mit ihrem Sohn das Bauernhaus. Sie bewirtschaften den Hof.

Rundherum wohnt die halbe Verwandtschaft von Vreni. «Früher hatten wir ein Chäferfescht mit den vielen fast gleichaltrigen Kindern meiner Brüder», erzählt sie lachend. «Wenn es viel regnet, gibt es ein Seeli auf der Wiese. Das war ein grosser Spass für die Kinder.»

Vreni Gmür zeigt alte Fotos von unbeschwerten Stunden ihrer Kindheit und der ihrer Kinder auf dem Bauernhof. Südlich des Hauses liegt der Gemüsegarten. Bereits gucken die Spitzen der Salatköpfe und des Knoblauchs aus den Beeten. Federkohl und Lauch sind noch von der letzten Saison. Der Salat reicht meist bis Weihnachten.



## Vreni Gmür

.....

### Die Unermüdliche

#### Pro Senectute

Sie bezeichnet die Arbeit als sehr sinnstiftend und dankbar. Ihre Aufgabe: Für alte Menschen bearbeitet sie einfache Steuererklärungen. Meistens sind es alleinstehende Personen. Sie hilft auch bei administrativen Angelegenheiten, klärt Zusatzleistungen ab. Seit 16 Jahren arbeitet Vreni Gmür für die Pro Senectute. Sie kommt aus dem kaufmännischen Bereich und hat für die damalige Firma Güttinger gearbeitet. Sorg-

fältig wurde sie in ihre Aufgabe eingeführt und wird gut betreut. Diese Dienstleistungen erledigt sie bei den Personen zu Hause. Dort hilft sie den Betroffenen, die Unterlagen zu ordnen und füllt die Steuerformulare mit ihrem Laptop direkt vor Ort aus.

«Es gibt viele Leute, die mit dem ganzen Papierkram nicht mehr zurechtkommen, und da helfe ich gern. Die administrative Arbeit mache ich einmal im Monat. Bei den Steuererklärungen lief es dieses Jahr etwas harzig. Die Menschen hatten die nötigen Unterlagen nicht bereit. Man spürt die Unsicherheit der Menschen während der Pandemie. Besuche im Heim sind umständlich.»

#### Klettern und Reisen

Klettern ist eine Passion von Vreni Gmür. Angefangen hat sie im Alter von 40 Jahren. Klettern gibt ihr ein Glücksgefühl. Erste Versuche machte Vreni Gmür mit ihrem Mann in Klettergärten. «Ich hatte immer volles Vertrauen in meinen Partner, der

mich sicher führte und nie überforderte. Deshalb habe ich keine Angst, aber immer Respekt beim Ausüben dieser Sportart.» Gerne erinnert sie sich an ihre grossen Klettertouren wie zum Beispiel die Badile-Kante im Bergell und weitere klassische Routen. «Ich war immer so glücklich, wenn ich es geschafft hatte.» Seit der Pensionierung sind die Beiden oft mit ihrem Camper in Norditalien, Sizilien, Frankreich und Griechenland zum Klettern und Reisen unterwegs.

Überhaupt ist die rüstige, gut 70-jährige Frau sportlich unterwegs. Mit Joggen hält sie sich fit für die Touren. Im Moment suchen sie unberührte Hänge zum «Schitürele». Vreni ist eine Frohnatur und immer in Bewegung. Bis jetzt war sie mit Reto immer wieder für einige Wochen ausserhalb Europas unterwegs. Vor allem Kanada und Alaska haben es ihnen angetan. Mit einem Mietcamper geniesst das Paar dort die Natur, wandert, fotografiert und reist herum.

Ein weiteres Hobby ist das Nähen. Als 18-Jährige kaufte sie sich ihre erste Nähmaschine. Für ihre vier Kinder hat sie früher viel genäht. Immer wieder besucht sie Nähkurse, um auf dem Laufenden zu sein. Freudestrahlend präsentiert sie ihr selbstgenähtes Outfit.

#### Vreni Gmür-Speck

*Geboren:* 7. Mai 1950

*Heimatort:* Teufen

*Familie:* Ehemann Reto und 4 erwachsene Kinder (Roman, Claudia, Ralph und Anita)

*Lieblingessen:* Salat aus ihrem Garten

*Getränk:* Wein und Wasser

*Hobbys im Sommer:* Klettern, Joggen, Reisen, Garten,

*Im Winter:* Skitouren, Nähen und Töpfern

*Motto:* Jeder Tag, an dem ich gesund aufstehen kann, ist ein Genuss.



Das Zuhause von Vreni Gmür wird «Kühnishaus» genannt. Foto: zVg

# Zügeln Sie Ihre Leidenschaft nicht fürs Bilanz-Frisieren.



TFP TREUHAND

Mit unseren Treuhandlösungen halten wir Ihnen den Rücken frei – zum Beispiel mit einer massgeschneiderten Steuerberatung. Wir können es aber nicht nur mit Zahlen: Neu erhalten Sie bei uns auch Immobiliendienstleistungen. Schauen Sie vorbei!

[tfp.ch](https://www.tfp.ch)



**SASCHA ROTH**  
MANDATSLEITER

Seit über 35 Jahren berät und vertritt das 30-köpfige Team der TFP Treuhand AG Privat- und Geschäftskunden aus der Schweiz und dem nahen Ausland. Mit unserer breit abgestützten Fachkompetenz sensibilisieren wir nicht nur Family-Offices für die aktuelle Wirtschaftslage – genauso helfen wir KMU bei der Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

**TFP TREUHAND AG** WEISSBADSTRASSE 14, CH 9050 APPENZELL  
[SASCHA.ROTH@TFP.CH](mailto:SASCHA.ROTH@TFP.CH) | DIREKTWAHL +41 71 788 81 28 | [TFP.CH](https://www.tfp.ch)

## Die Zelte aufgeschlagen



Marcel Züst und seine Züst Bedachungen AG sind umgezogen: In ein Provisorium an der Speicherstrasse. Das Büro befindet sich hinter der Halle. Foto: tiz

**Die Züst Bedachungen AG ist umgezogen. Allerdings nicht wie erhofft in die geplante neue Halle an der «Gewerbestrasse» zwischen Umfahrung- und Steinerstrasse. Stattdessen zog das Unternehmen in ein Provisorium an der Speicherstrasse. Von hier aus werden die Geschäfte weitergeführt, bis die neue Halle steht.**

«Willkommen in unserem bescheidenen Reich», sagt Geschäftsführer Marcel Züst. Bescheiden ist das Provisorium hinter der Abstellhalle von «Studach» neben der Speicherstrasse wirklich. Aber auch durchdacht und praktisch. Es gibt ein Chef-Büro, einen Pausenraum und ein kleines Magazin. Trotzdem: Von hier aus arbeitet es sich nicht annähernd so ring wie vom alten Standort an der Bächlistrasse aus. Ein Grossteil des Materials ist in Zelten untergebracht. «Dort steht alles, was nicht zwingend an der Wärme sein muss.» Einfach ist das aber nicht – besonders bei Schnee, Regen oder starkem Wind. «Wir müssen Material und Zelte ständig im Auge behalten.» Der Rest wurde auf die einfachen Regale aus Backsteinen und Dreischichtplatten verteilt.

Der Grund für die Übung: Der Mietvertrag der Züst Bedachungen AG an der Bächlistrasse ist ausgelaufen und eine Verlängerung

war nicht möglich. «Ich musste mir deshalb überlegen, wie ich die Zeit bis zum Bezug der neuen Halle überbrücken kann», sagt Marcel Züst.

### Grossprojekt Gewerbepark

12,5 Meter hoch, eine Grundfläche von 816 m<sup>2</sup>, Büroräume, genügend Parkplätze und Platz für einen Mieter: Die neue Halle der Züst Bedachungen AG wird alle Bedürfnisse des Unternehmens abdecken. Sie ist Teil des neuen Gewerbeparks, der zwischen der Umfahrungs- und der Steinerstrasse entstehen soll. Für das Gebiet mit einer Grundfläche von rund 8000 Quadratmetern besteht ein Quartierplan, der den Bau von drei grossen Hallen zulässt. Zwei der drei Parzellen sind bereits vergeben: an die Züst Bedachungen AG und die Rohner AG. Das Problem: Noch stehen die Hallen nicht. «Das revidierte Baugesuch reichen wir nun zum zweiten Mal ein. Jetzt hoffen wir natürlich auf eine rasche Bearbeitung, damit wir bald mit dem Bau beginnen können», sagt Marcel Züst. Die eigentliche Bauzeit schätzt er auf ein gutes halbes Jahr. Könnten die Bagger also noch heuer aufrollen, wäre das Provisorium im nächsten Frühjahr bereits wieder Geschichte. «Das wäre für uns natürlich eine grosse Erleichterung. Ausserdem könnten wir dann wieder in der ruhigeren Zeit des Jahres umziehen. Im Sommer wäre so etwas kaum zu schaffen.»

### Gewerbler halten zusammen

Freie Gewerbefläche ist eine Rarität in Teufen. Noch schwieriger: Etwas für eine Übergangsfrist zu finden. «Das hier ist alles andere als ideal. Aber ich bin sehr dankbar, dass wir es nutzen und unsere Arbeit im normalen Rahmen weiterführen können», sagt Marcel Züst. Möglich machte das die Hilfsbereitschaft der Grundstücksbesitzerin (Preisig AG) und des Mieters («Studach»). Letzterer verzichtete zugunsten der Züst Bedachungen AG auf rund 300 m<sup>2</sup> der vermieteten Fläche und brachte die dort gelagerten Mulden stattdessen in Hundwil unter. Weitere 300 m<sup>2</sup> wurden von der Preisig AG zur Verfügung gestellt. «Das ist für die zwei natürlich alles andere als angenehm und ich schätze das sehr.» Aber auch von anderen Gewerblern erfuhr Marcel Züst viel Unterstützung. Dass der Pausenraum über Fenster und damit über natürliches Licht verfügt, hat er Michael Knechtle (MK Holzbau GmbH) zu verdanken. «Man spürt einfach, dass man Teil einer Gewerbler-Gemeinschaft ist. Das ist sehr wertvoll und gibt mir Sicherheit.» Aber: «Ohne mein Team würde das nicht klappen. Alle ziehen an einem Strang – auch in dieser Situation.» tiz

*Hinweis: Die Züst Bedachungen AG ist telefonisch weiter unter 071 333 11 77 zu erreichen.*



## Neues aus dem Jugendtreff

### Klavier

Der Jugendtreff gewinnt weiter an Attraktivität. Wir sind ständig mit Jugendlichen im Austausch, um Bedürfnisse abzuholen. Im Idealfall werden Projekte nach dem Motto «mit der Jugend, für die Jugend» geplant und umgesetzt.

Manchmal sind es auch ganz spontane Ideen des KJAT Teams. Seit längerer Zeit steht im Jugendtreff ein Klavier, das hin und wieder von Jugendlichen für

spontane Konzerte genutzt wurde. In der Teamsitzung entstand die Idee, dieses Klavier optisch und praktisch aufzuwerten. Das Klavier wurde schwarz bemalt, der Deckel und eine Abdeckung entfernt und mit einem Plexiglas wieder verschlossen.

Mit Hilfe von LED Lichtern, wird ein spektakulärer Effekt gezaubert. Die spannende Mechanik ist nun sichtbar, das Klavier kann noch immer bespielt werden und dient neu als Bar mit zwei Ebenen.

### Dartscheibe

In einer von der KJAT durchgeführten Online-Umfrage unter Jugendlichen wurde mehrmals der Wunsch nach einem Darts Kasten geäussert. In Zusammenarbeit mit Jugendlichen wurde die Bühne frisch gestrichen und die Rückwand für die Dartscheibe aufgestellt.

Die Dardanlage ist auf dem neuesten Stand der Technik. Über ein Tablett werden die Resultate wunderbar animiert dargestellt.

### (FLACH-)WITZ DES MONATS

«Wann gehen U-Boote unter?»

...

Am Tag der offenen Tür.»

### Steckbrief-Rätsel

Größe: bis 2 cm

Gewicht: federleicht

Alter: etwa 2 Jahre

Nahrung: vorwiegend Falllaub, Tierkadaver

Lebensraum: saubere Bäche und andere Gewässer, lebt auch in Höhlen

Feinde: Vögel, Fische und Pestizide

Wissenschaftl. Name: Gammarus fossarum

Merkmale: 7 Beinpaare, Fühler, Sinneshaare

Lösung: Bachflöhen

### Soziale Medien

#### Instagram:

kinder\_und\_jugendarbeit\_teufen

#### Facebook:

KinderundJugendarbeit Teufen

#### Homepage:

www.kjat.ch

### Kurzinterview:

#### Wie nutzt du diese spezielle Zeit für dich?

Die herausfordernde Situation mit den Corona-Massnahmen betrifft uns alle.

Spannend ist jedoch, wie unterschiedlich die Einzelnen damit umgehen.

Wir haben uns im Dorf etwas umgehört und wollten von euch wissen: Wie nutzt ihr diese spezielle Zeit?

Eine Zeit, in der viele Hobbies nicht ausgeübt werden können und auch Freunde zu treffen ein schwieriges Thema ist.

«Ich habe angefangen Schnecken zu sammeln», erzählt ein Mädchen aus Niderteufen.

Ein Junge erzählt, dass er mehr mit seiner Mutter in der Küche steht und ihr beim Kochen hilft. «Schliesslich muss ich das ja auch mal alleine können», meint er.

«Als ich nicht in die Leichtathletik konnte, überlegte ich mir, was ich sonst tun kann, um fit zu bleiben. Also beschloss ich Joggen zu gehen», berichtet ein Mädchen aus der 6. Klasse.

Falls du ein interessantes Hobby oder eine Beschäftigung hast, die du gerne mit uns teilen möchtest, dann melde dich doch unter [www.kjat.ch](http://www.kjat.ch) bei uns.

# Unser Wettbewerb: Haben Sie genau gelesen?

## Tüüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird's gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld unten.  
Wir wünschen Ihnen viel Spass!

## Lösungswort:

### Aufbruch

1 2 3 4 5 6 7 8 9

--	--	--	--	--	--	--	--	--

**1** Wie lange ist Margrith Lenz schon in der Sozialarbeit?

- A: 17 Jahre
- E: 23 Jahre
- F: 26 Jahre

**3** In welchem Alter kaufte Vreni Gmür eine Nähmaschine?

- U: 18 Jahre
- I: 21 Jahre
- S: 35 Jahre

**5** Wie viele Läuse frisst eine Meise pro Tag?

- T: 200
- A: 400
- H: 800

**8** Wann ist bei Nina abends «Schluss»?

- G: Um 21 Uhr
- F: Um 22 Uhr
- N: Um 23 Uhr



**6** Wie viele Kilowatt leistet das Solardach des Schulhaus Blau?

- P: 95
- L: 105
- S: 120



**2** Wie hoch waren 2020 die Einkommenssteuern?

- S: 17,4 Mio. Franken
- R: 19,2 Mio. Franken
- T: 20,7 Mio. Franken

**4** Wo hat es bei Maria und Antonio Greco-Dörig gefunkt?

- M: Am Dorffest
- E: Beim Rheinflall
- R: Im Dancing

**7** Wer wurde von Aurel zu Aurelia umgetauft?

- U: Ein Hund
- O: Eine Katze
- I: Ein Frosch

**9** Wie viele beglaubigte Unterschriften hatte die erste IG-Initiative?

- H: 756
- G: 799
- D: 839

# Entspannen im Camper oder auf der TERRASSE



Auch in diesem Jahr wird das eigene Zuhause wohl einen grossen Stellenwert einnehmen. Das gilt auch für die hoffentlich frühlingshaften Tage, die uns bevorstehen. Wir wünschen gute Erholung auf der Terrasse oder draussen. Foto: tiz

## Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

- 1. Preis** (Gutschein Fr. 100.- Landi, Teufen)  
Judith Rechsteiner, Unt. Böhlstr. 3, 9052 Niederteufen
- 2. Preis** (Gutschein Fr. 50.- Textilreinigung Koch AG, Teufen)  
Erika Oertle, Kurvenstr. 12, 9062 Lustmühle
- 3. Preis** (Abonnement Tüüfner Poscht für Auswärtige)  
Marianne Mettler, Gremmstr. 12a, 9053 Teufen

## Hinweis:

Wir freuen uns, wenn Sie per E-Mail an unserem Wettbewerb teilnehmen. Bitte vergessen Sie dabei aber nicht, Ihre Wohnadresse anzugeben. So wissen wir, wo der Gewinn hingeschickt werden muss.

## Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. April 2021

Senden Sie die Lösung an:  
Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an: wettbewerb@tposcht.ch

## Im Gedenken



**Trudy Preisig-Thäler**  
11.10.1929 – 22.12.2020

Trudy Preisig wurde in Stein als mittleres Kind von drei Töchtern geboren und erlebte dort eine schöne, aber strenge Jugend. Während der Mobilmachung war sie oft zuständig für die Versorgung der Tiere und das Mähen der Wiese mit der Sense auf dem elterlichen Hof. Früh verlor sie ihre Mutter und kam etwa 17-jährig in einen Haushalt nach Teufen. Dort lernte sie Werner Preisig kennen, den sie 1953 heiratete. Mit den drei Kindern lebte die Familie in der Gähleren, wo sie im USEGO-Laden mitarbeitete. Da die Inhaberin sehr oft krank war, übernahm unsere Mutter die Pflege, führte den Laden selbstständig, versorgte und kochte für zwei Haushalte, arbeitete im Garten. Doch sie fand immer Zeit für uns zum Basteln, Spielen, Wandern usw. Anfang der 70-iger Jahre zog Preisigs ins Dorf.

Mit Freude bestellte Trudy ihren Garten mit vielen Blumen und Gemüse und listete oft für die «Gassenküche» oder für die armen Kinder in der dritten Welt. Unsere Mutter liebte das Wandern in der Natur und turnte bis zum Schluss aktiv in der Frauenriege. Noch im hohen Alter freundete sie sich mit dem Smartphone und iPad an, um mit der

Familie, mit Freundinnen und Bekannten online zu kommunizieren. Jedoch die grösste Freude bereiteten ihr die Enkelkinder und die beiden Urenkel. Für sie hatte Trudy immer Zeit und ein offenes Ohr. Ein schwerer Herzinfarkt riss sie unerwartet aus dem Leben, und nach kurzem Leiden ist Trudy am 22. Dezember 2020 im Alter von 91 Jahren verstorben. Wir vermissen ihre Liebe und ihre Hilfsbereitschaft. Was uns bleibt, sind Dankbarkeit und Erinnerungen. Danke für alles.

Susi, Peter und Gaby Preisig  
Grosskinder und Urgrosskinder



**Rinaldo Maffeo**  
2.1.1937 – 4.2.2021

Rinaldo Maffeo wurde am 2. Januar 1937 in Candida, Provinz Avellino, in Italien geboren. Er wuchs dort mit zwei Schwestern und zwei Brüdern auf.

Im Mai 1957 wanderte er in die Schweiz aus, zuerst in den Kanton Solothurn. Dort arbeitete er auf einem Landwirtschaftsbe-

trieb. 1958 zog er zu seiner geliebten Assunta nach Teufen. Am 25. April 1959 heiratete er seine grosse Liebe. Im gleichen Jahr fand er Arbeit bei der Metzgerei Ernst Sutter, wo er bis zu seiner Pensionierung 2002 schöne 43 Jahre verbrachte.

Im September 1961 kam ihr erster Sohn Gerardo, 1963 der zweite Sohn Filippo, schliesslich endlich 1970 Tochter Belinda zur Welt.

Rinaldo war sehr aktiv im Kegeln und gewann während vieler Jahre mit seiner Ehefrau an Wettbewerben und Turnieren etliche Pokale und Preise. Man ging gerne an Feste und tanzte bis tief in die Nacht. Auch Pilzen war eine grosse Leidenschaft. Nicht zu vergessen sein grösstes Hobby, der Garten, den er aber nach dem Tod seiner Frau Assunta nicht mehr pflegte und aufgab. Freude hatte er nach wie vor am Jassen, ob Briscola oder Schieber. Er beherrschte beides. Stolz war er auf seine Enkelkinder und seinen Urenkel.

Leider verliessen ihn mehr und mehr die Kräfte. Im Pflegeheim konnte er in den Händen der jüngsten Enkelin einschlafen. Sein letzter Wunsch ging in Erfüllung; vereint mit seiner geliebten Assunta im gleichen Grab.



Foto: Marlis Schaeppi

## Unsere Jubilare im April



Unsere erste Jubilarin im April ist **Elsi Oertle-Schlöpfer**. Sie begrüsst mich herzlich am Telefon in schönstem hiesigen Dialekt. Die Jubilarin ist in Teufen im äussersten Tobel geboren

und aufgewachsen. In Appenzell heiratete sie 1958 Walter Oertle. Das Nachessen fand im damaligen «Pfauen» statt. Mit dem «Pfauen» war sie sehr verbunden, ging doch ihr langer Schulweg daran vorbei und einige Zeit arbeitete sie dort bei Familie Oertli als Mädchen für alles. Fortan lebte Elsi Oertle in Bühler. Sie wurde Mutter von Erika und Helen. Grosse Freude hat sie an ihren beiden Enkeln. Seit 22. Februar 2019 lebt sie im Haus Lindenhügel, wo sie sich wohl fühlt. Sie ist auch noch sehr selbständig und unternimmt regelmässig Spaziergänge rund um den Lindenhügel. Ihre grosse Leidenschaft ist Stricken. Gleichzeitig lismet sie aus Restenwolle eine Decke, Socken und einen Poncho. Sie ist aber auch gerne dabei, wenn im Haus gekocht oder gebacken wird. So hat sie kürzlich Sauerkraut eingestampft und ein Birnenbrot gebacken. Wir wünschen der aktiven Jubilarin weiterhin gute Gesundheit und Freude im Alltag und gratulieren herzlich am 2. April zum 90. Geburtstag.



Am 3. April wird **Maria Jucker-Orasch** den 90. Geburtstag feiern.

Sie lebt noch sehr selbständig in der Weiriden in der Lustmühle. Eine liebe Nachbarin ist ihr bei den Einkäufen behilflich. Darüber ist sie sehr glücklich. Bis vor kurzen ist sie noch Auto gefahren, über 50 Jahre unfallfrei. Die Jubilarin ist in Klagenfurt geboren, lebt aber schon seit 70 Jahren in der Schweiz. Ihr ganzes Berufsleben war sie in St.Gallen in der Stickereiindustrie tätig. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich.

**Maya Herzig-Becker** wird am 4. April 94 Jahre alt. Die Ur St.Gallerin lebt seit 1964 in Teufen. Wir wünschen der vitalen Jubilarin ein gesundes neues Lebensjahr.

Zum 80. Geburtstag dürfen wir **Elisabeth Wunderle-Frei** am 7. April gratulieren. Die Jubilarin lebt in der Alterswohngenossenschaft AWG. Wir wünschen alles Gute.



Am 10. April 1931 ist **Edith Kohler-Zimmermann** in Dietikon geboren. Sie lebt im Haus Lindenhügel. Die TP gratuliert zum 90. Geburtstag und wünscht ein gesundes neues Lebensjahr.

**Sibylle Wegelin-Zbinden** feiert am 13. April den 91. Geburtstag. Wir wünschen der Jubilarin weiterhin alles Gute.



Zum 92. Geburtstag dürfen wir **Marianne Kern** am 14. April gratulieren. Dank der Betreuung ihrer Tochter Ursula kann sie immer noch zu Hause im Zythus leben. Sie hört Radio, liest und strickt immer noch sehr gerne. Ein grosses Glück ist, dass ihre Untermieterin am Mittag gleich für zwei kocht und auch sonst eine willkommene Gesprächspartnerin für die Jubilarin ist. Die Tüüfner Poscht wünscht weiterhin gute Gesundheit.



Den 85. Geburtstag darf **Fritz Schrempf-Knobel** am 19. April feiern. Er ist in Marchtring in der Steiermark aufgewachsen. Damals war es in Österreich üblich, dass die Zeitungen voller

Inserate waren. Durch ein solches Stellenan-

gebot zog Fritz Schrempf nach Reuchenete, wo er als Ausläufer für eine Bäckerei tätig war. Weitere Stellen hatte er aber auch in Arosa im Militärsanatorium und in Bern. Zusammen mit Ehefrau Margarete wurde der Jubilar Vater von zwei Töchtern. Diese schenkten ihnen drei Grosskinder. Fritz Schrempf war während 40 Jahren «Mädchen für Alles» im Spital Teufen. Nach der Pensionierung betreute er während 14 Jahren den Mahlzeitendienst in Teufen. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht weiterhin alles Gute.



Zum 94. Geburtstag dürfen wir **Tranquilla Ehwald-Cecotto** gratulieren. Sie ist die älteste der fünf, die am 20. April das Wiegenfest feiern. Wir wünschen ihr ein gesundes neues Lebensjahr.



**Anita Bader-Pomatti** wird auch am 20. April Geburtstag feiern. Sie wird 92 Jahre alt. Es geht ihr den Umständen entsprechend gut. Trotz zwei Oberschenkelhalsbrüchen vor zwei Jahren ist sie dank

Physio und guter Unterstützung des Pflegepersonals der Altersresidenz Zumipark wieder auf den eigenen Beinen einigermaßen mobil. Sie freut sich über jeden Besuch, vor allem von ihren sieben Enkeln und fünf Urenkeln. Da ihre Kinder im Raum Zürich leben, musste Anita Bader leider schweren Herzens das Appenzellerland verlassen. Sie erinnert sich immer noch gut an die schöne Zeit mit ihrem Werni und den drei Kindern im oberen Eggli, dem grossen Garten und der tollen Aussicht. Auch von ihrer geliebten Heimat, dem Engadin, musste sie sich zu Gunsten der Nähe zu ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln verabschieden; die Nähe zur Familie und die gute Pflege im Zumipark in Zumikon sind halt schon noch wichtiger. Wir gratulieren herzlich und wünschen alles Gute.

Notiert: Marlis Schaeppi



... und eine gute Frühlingszeit!



Mit Kopf, Hand und Herz

Wir sorgen für Ihre Gesundheit.  
Bleiben Sie zu Hause,  
wir kommen zu Ihnen.

Unsere ambulante Pflege in Teufen und Umgebung bringt Ihnen qualitative Leistungen mit langjähriger Erfahrung im Bereich Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft. AresCare ist von den Krankenkassen anerkannt.

Bitte zögern Sie nicht, mich bei Fragen oder Interesse zu kontaktieren.

**Rexhep RAMA**  
Dipl. Pflegefachmann

079 128 24 21

rama@arescare.ch  
www.arescare.ch

AresCare GmbH  
Egglistrasse 25  
9053 Teufen



Region St. Gallen - Appenzell

www-willi-reinigungen.ch  
078 781 60 60  
info@willi-reinigungen.ch

Frisch,  
flexibel,  
unkompliziert.

Ihr Kunden-  
Maler

Reto Wanner



Zeughausstrasse 1 • 9053 Teufen  
T 071 333 42 13 • H 078 898 86 06  
info@malerwanner.ch



Niemand kennt Ihren Volkswagen  
besser als wir!

Trogenstrasse 1 | 9042 Speicher | 071 344 29 90  
info@autobischof.ch | www.autobischof.ch

René Speck  
Schreinerei



Battenhaus 1208  
CH-9052 Niederteufen

Tel. +41 71 333 11 25  
M. +41 79 261 68 48  
renespeck@gmail.com

Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe · Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge  
Funktionsstoffe · Lamellen Rollos · Schienen · Kissen · Zubehör · Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13:30 bis 17:00 Uhr - oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52

FABRIKLADEN  
> alti Wäbi <



Die autorisierte, kompetente ostschweizer  
Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.  
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

KAFFEEMASCHINENMORGER



Langgasse 36 · 9008 St.Gallen  
071 244 80 30 · www.kafi.ch

Wir werben um Sie.  
Und für Sie.

MERKUR  
KOMMUNIKATION

Merkur Kommunikation GmbH  
Hauptstrasse 39  
9053 Teufen

071 333 21 23  
info@hallo-merkur.ch  
www.hallo-merkur.ch

## Unsere Jubilare im April



Ebenso hat **Frieda Graf-Schweizer** am 20. April Geburtstag. Sie ist 1930 in Teufen geboren und wird 91 Jahre alt. Wie Elsi Oertle ist auch Frieda Graf im Tobel aufgewachsen und begrüsst

mich voller Freude mit ihrem Teufner Dialekt. Seit Mitte September 2018 lebt sie im Altersheim Weiherwies in Grub AR. Das Schöne ist, dass sie von ihrem Zimmer gleich zu ihrer Enkelin Nicole und ihren drei Kindern sehen kann. Auch Tochter Ursula wohnt in der Nähe. Ansonsten löst sie immer noch gern Kreuzworträtsel und wenn möglich klopft sie gerne einen Jass. Nebst ihren drei Kindern hat Frieda Graf noch sechs Gross- und mittlerweile fünf Urgrosskinder. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht gute Gesundheit.



Auch **Rosmarie Haudenschild-Debrunner** feiert am 20. April Geburtstag, den 90sten. Geboren ist sie in St.Gallen zusammen mit sechs Geschwistern. Ihr Vater führte die Drogerie

Debrunner an der Linsebühlstrasse. Dort arbeitete die Jubilarin auch, nachdem sie die Handelsschule am Talhof abgeschlossen hatte. Ihre grosse Freude ist ihr 18-jähriger roter Kater Felix, den sie auch ins Ferienhaus nach Valbella mitnimmt. Der aktiven Rosmarie Haudenschild wünschen wir weiterhin gute Gesundheit.



Und auch **Walter Hohl-Tobler** hat am 20. April Geburtstag. Er ist der fünfte am 20. April Geborene und zugleich der einzige Mann. Das Ehepaar Hohl wohnt seit 58 Wochen in einem

schönen und grossen Doppelzimmer im Haus Lindenhügel. Sie geniessen die attraktive Lage des Hauses. Obwohl sie sich dort wohl fühlen, liebenswürdig und dienstfertig behandelt werden und sich zu

Hause fühlen, ist es halt nicht wie daheim am Wettersbühlweg, wo das Paar 56 goldene Jahre verbracht hat. Die Corona-Epidemie hat das Altersheimwesen verändert. Dass nicht alle Wünsche erfüllt werden können, versteht Walter Hohl, liegen doch viele Auflagen von Bund, Kanton und Gemeinden vor. Er bedankt sich beim gesamten Personal für die zuvorkommende Behandlung im Haus Lindenhügel. Weiter wünscht er sich für MitbewohnerInnen einen Hartbelag östlich des «Lindenhügels», damit die 50 Meter jetzige Naturstrasse problemlos mit Rollatoren und Rollstühlen befahren werden können. Die Tüüfner Poscht gratuliert Walter Hohl herzlich zum 90. Wiegenfest und wünscht alles Gute.



Zum 91. Geburtstag dürfen wir **Trudi Graf-Rechsteiner** am 22. April gratulieren. Sie begrüsst mich in alter Frische und freut sich über meinen Anruf. Seit bald fünf Jahren lebt sie im Haus

Unteres Gremm. Sie ist immer noch sehr selbständig. Daher kann sie auch immer noch die vielen Aktivitäten im Haus besuchen. Ihre Tochter Trudi bringt ihr Hörbücher von der Bibliothek und sehr gerne gamed sie am Computer. Mittlerweile ist die Jubilarin zum vierten Mal Urgrossmutter geworden. Sie fühlt sich wohl im HUG. Wir gratulieren Trudi Graf herzlich zum Wiegenfest und wünschen alles Gute.

Am 28. April wird **Tosca Callegari-Vendramini** 95 Jahre alt. Sie lebt immer noch in der Alterssiedlung Unteres Hörli. Ihre Kinder kümmern sich rührend um sie. Das bisschen Haushalt und Kochen erledigt sie noch selber, und wenn möglich unternimmt sie noch jeden Tag einen kleinen Spaziergang. Lesen und Stricken ist immer noch ihre grosse Leidenschaft. «Stricken beruhigt», erzählt die Jubilarin. Überhaupt ist sie für alles dankbar. Tosca Callegari ist in Teufen geboren und aufgewachsen. Über 30 Jahre lebte die gebürtige Italienerin im

Schönenbüel. Wir gratulieren der dreifachen Mutter und sechsfachen Grossmutter herzlich zum Geburtstag und wünschen ihr weiterhin Gesundheit und Wohlergehen.



Ebenfalls am 28. April hat **Heinz Kirchhofer** Geburtstag. Er wuchs in Luzern Stadt in einem ruhigen Quartier jenseits der Musegg-Stadtmauer auf und verbrachte eine schöne

Kindheit. Nach seinem Studium zum Elektroingenieur arbeitete er zuerst als Entwicklungsingenieur auf dem analogen Sektor. Danach zog es ihn nach Niederteufen zur damaligen Güttinger AG (heute NUM AG), wo er erstmals Bekanntschaft mit der damals noch neuen Digitaltechnik machte. Da es ihn nach der grossen weiten Welt gelüstete, wagte er nach ca. zwei Jahren den Sprung in die USA, wo er die in Niederteufen entwickelten Produkte einführte und betreute. Danach holte ihn sein vormaliger Chef bei Güttinger AG zurück nach Niederteufen. Nach turbulenten Zeiten geschäftlicher als auch privater Natur entschloss er sich, nochmals zu studieren. Als Halbzeitstudent schrieb er sich für das Mathematikstudium an der Fernuniversität Hagen ein, das er nach 12 Jahren beendete. In guter körperlicher und geistiger Gesundheit genießt er jetzt seinen Ruhestand und widmet sich seiner grossen Leidenschaft, dem Studium der Mathematik und der modernen Physik. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich zum 80. Geburtstag und wünscht alles Gute.

Notiert: Marlis Schaeppi

### Herzliche Gratulation zur Goldenen Hochzeit

**Christine und Rolf Spring-Back** haben sich am 16. April 1971 trauen lassen. Die Tüüfner Poscht wünscht alles Gute zum 50. Hochzeitstag.

## Unsere Jubilare im April



Den 80. Geburtstag darf **Barbara Widmer-Kuhn** am 29. April feiern. Sie ist mit drei Geschwistern in Degersheim, Herisau und Waldstatt aufgewachsen. Mehr als 40 Jahre lebte sie zusammen mit ihrem Ehemann Max und den vier Kindern in Waldstatt. Sie ist zudem vierfache Grossmutter. Seit November 2014 wohnt sie in der Alterswohngemeinschaft AWG. Ihre Leidenschaft sind Reisen und Fotografieren. Lieber hätte sie all diese Abenteuer noch mit ihrem Ehemann erlebt. Sie waren mehr als 53 Jahre verheiratet gewesen, als er 2014 starb. In Gedanken begleitet er sie immer. Auch ihre Familie begleitet sie, manchmal sogar in Realität. Auf dem Foto, das letztes Jahr entstanden ist, war Barbara Widmer auf den Galapagos. Wir wünschen ihr weiterhin viel Schwung. Gratulation zum 80. Geburtstag.

### Herzliche Gratulation zum 100. Geburtstag von Trudi Brugger-Zingg

Bis vor kurzem noch im eigenen Haushalt, musste sie wegen eines Unfalles früher als beabsichtigt ins Haus Lindenhügel wechseln.

Unsere Jubilarin ist im Kanton Thurgau geboren und zusammen mit zwei Brüdern aufgewachsen. Sie verlor recht früh ihre Mutter. Das Verhältnis zu ihrem Vater und ihren Brüdern war aber innig. Nach ihrer Heirat zog sie mit ihrem Ehemann Hans Brugger in seinen elterlichen Restaurationsbetrieb, den sie während Jahrzehnten erfolgreich führten.

Aus gesundheitlichen Gründen wechselten sie von Walzenhausen in ihr Wohnhaus nach Teufen. Sie liebte ihre Gartenarbeiten und ist heute noch immer vielseitig interessiert. Das hilft ihr, den Geist stets wach zu halten. Sie freute sich über ihr Haus und genoss den Kontakt mit den vielen ihr lieb gewonnenen Nachbarn, die ihr immer zur Seite standen. Auf ihren 100. Geburtstag freuen sich Tochter, Schwiegersohn, Enkelin und ihre Urenkel.

Die Tüüfner Poscht wünscht der Jubilarin weiterhin nebst Gesundheit eine gute Zeit.



## Viel Glück zur Geburt



### **Naira Lucila Velasco Bastidas**

ist am 23. Januar 2021 um 02.53 Uhr im Spital in Herisau auf die Welt gekommen. Bei der Geburt wog sie 3450 g und war 49 cm gross. Die Eltern Angela und Carlos Velasco Bastidas leben mit der glücklichen und grossen Schwester Lúa Saya (5) am Hinterbüel 761 in Niederteufen.

## Herzliche Gratulation zur Goldenen Hochzeit

*des Ehepaars Maria und Antonio Greco-Dörig am 30. April 2021*

Maria, das jüngste Mädchen von elf Kindern, ist im Vorderhaus in Teufen geboren und aufgewachsen. Sie absolvierte eine Lehre als Verkäuferin und nahm 1968 eine Stelle am Rheinfall SH an, wo sie Antonio kennenlernte. Antonio ist in Copertino LE in Italien geboren. Er ist zusammen mit



drei Brüdern aufgewachsen. 1966 kam er in die Schweiz und arbeitete am Rheinfall als Kellner.

Am Rheinfall bei Schaffhausen hat es gefunkt. Am 30. April 1971 haben sie sich in Bühler, wo sie wohnten, das Ja-Wort gegeben. Antonio arbeitete als Plattenleger. Später machte er sich in diesem Bereich selbständig. Maria und Antonio bekamen drei Kinder. 1984 zogen sie nach Teufen, wo sie das Elternhaus von Maria übernahmen. Heute sind die beiden Grosseltern und verbringen viel Zeit mit ihrem Enkel Leandro.

*Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht weiterhin alles Gute.*



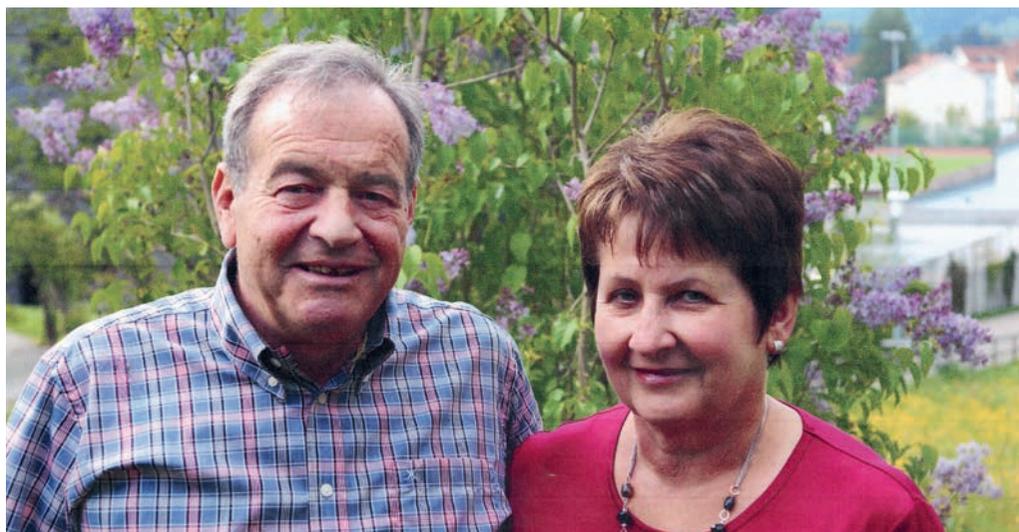
## Herzliche Gratulation zur Goldenen Hochzeit

*des Ehepaars Trudi und Erich Kast-Zihlmann am 23. April 2021*

Die schicksalshafte Begegnung fand im Dancing Trischli am ersten St.Galler-Fest statt. Es muss Ende August 1969 gewesen sein. Die Trauung fand am 24. April 1971 in der Kapelle in Heldswil in der Nähe von Erlen TG statt. Die Hochzeitsgesellschaft wurde per Car über Schloss Hagenwil, St. Anton und am Abend ins Casino in Herisau gefahren.

Trudi Kast ist zusammen mit einer Schwester und drei Brüdern in Buchackern TG aufgewachsen. Sie absolvierte eine kaufmännische Lehre bei der Schuhfabrik Löw in Oberach.

Erich Kast ist in Bühler aufgewachsen. In Herisau liess er sich zum Kaminfeger ausbilden.



Ihr erstes Domizil war Herisau. Ein Jahr nach der Hochzeit wurde Erich Kast nach einer fundierten Ausbildung und Prüfung Kaminfegermeister.

Eine Fügung war, dass der Jubilar per 1. Januar 1973 in Teufen als selbständiger Kaminfeger zuerst halb Teufen und vier Jahre danach ganz Teufen und später auch Gais, Stein und Bühler bedienen konnte. Dank der Ausbildung von Trudi Kast war sie in der Lage, die administrativen Arbeiten im Betrieb ihres Ehemannes zu erledigen. Seit 1977 leben Trudi und Erich Kast an

der Speicherstrasse. Sie wurden Eltern von Christian, Corina und Ralph und sind glückliche Grosseltern von sechs Enkelkindern. Erich Kast war aktiv in der Feuerwehr, im Pfarreirat und während sieben Jahren im Gemeinderat. Über 22 Jahre amtierte er als Präsident des AR-Kaminfegermeisterverbandes und von 2000 bis 2004 sogar des Schweizerischen Verbandes. Seit zehn Jahren führt Sohn Ralph das Geschäft.

*Wir gratulieren herzlich.*

Notiert: Marlis Schaeppi



## Gottesdienst in der warmen Stube

Martin Bollhalder

**Mitte März herrscht in der Reformierten Kirche emsiges Treiben. Kabel werden verlegt, Kameras installiert, Bedienungselemente eingebaut. Die Reformierte Kirche erhält ihre neue fix installierte Videoanlage.**

Schon letztes Jahr konnte die Reformierte Kirche einige Erfahrung mit Videoaufnahmen und Livestreams sammeln und erhielt für die publizierten Videos viel positives Echo. Seit Mitte März werden nun sämtliche Gottesdienste mit der neuen Videoanlage aufgezeichnet und direkt über den YouTube-Kanal ([www.tinyurl.com/ref.teufen](http://www.tinyurl.com/ref.teufen)) sowie über die Homepage der Kirche ([www.ref-teufen.ch](http://www.ref-teufen.ch)) gestreamt.

**Will die Kirche denn ihre Kirchgängerinnen und Kirchgänger nicht mehr in der Kirche?**

«Nein, ganz im Gegenteil», sagt Pfarrerin Andrea Anker. «Natürlich möchten wir nach wie vor, dass so viele Leute wie möglich in die Kirche kommen. Doch es gibt manchmal Gründe, warum das nicht geht. Im Moment liegt die maximale Anzahl der Besucher immer noch bei 50 Personen. Allein diese Massnahme schränkt uns schon sehr ein. Dann gibt es viele Interessierte, die gerade in dieser Pandemie-Situation das Haus ungern verlassen. Gerade auch für die Alters- und Pflegeheime sehen wir hier grosses Potenzial. Bei den jüngeren Generationen stimmt oft der Zeitpunkt nicht. Man möchte am Sonntagmorgen ausschlafen oder ist vielleicht bereits in den Bergen beim Wandern oder Skifahren.»

**Sind nun sämtliche Kirchgängerinnen und Kirchgänger im Internet sichtbar?**

«Nein, grundsätzlich nicht», antwortet Pfarrerin Verena Hubmann. «Die Kameras sind so eingestellt, dass sie vorwiegend den Chorraum, den Abendmaltisch oder die Kan-

zel fokussieren. Von den Kirchenbänken ist allenfalls die erste Reihe von hinten zu sehen. Eine Ausnahme sind Gottesdienste oder Anlässe, bei denen gewisse Bereiche des Publikumsbereichs mitaufgenommen werden. So gibt es z. B. bei Konfirmationen oder Hochzeiten den Einzug der Konfirmandinnen und Konfirmanden bzw. der Brautleute. Wir versuchen, dies auf ein Minimum zu reduzieren. Gerne ermuntern wir auch alle, die diesbezüglich Bedenken haben, mit uns das Gespräch zu suchen.»

**Ist die Videoanlage nur für kirchliche Veranstaltungen vorgesehen?**

«Die Anlage ist natürlich in erster Linie auf die Bedürfnisse der Kirche ausgerichtet», erklärt Pfarrerin Andrea Anker. «Doch genauso wie die Kirche als Raum für andere Veranstaltungen, z. B. Konzerte, gemietet werden kann, so kann auch die Benutzung der Videoanlage für Aufnahme und Streaming mitgebucht werden.»

## Ein Kreuz aus Glas



Zwölf Kinder kreieren unter der fachkundigen Leitung von Herrn Wenk ihr ganz persönliches Glaskreuz. Spiel und Spass dabei kommen ebenso wenig zu kurz wie der Zvieri. Ohne die jungen Mitleiter und ohne die Unterstützung des Cevi Teufen könnten solche Anlässe gar nicht durchgeführt werden. Wir freuen uns schon auf die nächsten Anlässe: Eiermalen und das Erlebnisweekend. Allen ein herzliches Dankeschön.

## Den Frühling eingeläutet



Mit einem bunten musikalischen Blumenstrauss erfreuten Walter Alder, Roman Brülisauer, Peter Inauen und Reto Kuster im anKlang-Gottesdienst zum Frühlingsanfang. Foto: zVg

## Karfreitag und Ostern

### Karfreitag, 2. April: Mit Abendmahl

9.45 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfrn. Verena Hubmann zum Thema «Die heilsame Kraft des Klagens». Mit einem Quartett bestehend aus Sandra Schmid (Klarinette), Joachim Tschann (Violine), Mathias Johansen (Violoncello) und Yunus Kaya (Klavier).

### Ostersamstag, 3. April: Osterfeier

17.00 Uhr Osterfeier für alle Generationen mit Pfrn. Andrea Anker und Anita Mösli im Kirchgemeindehaus Hörli mit einer Geschichte rund um die Oster-Raupe Pasquarella, einem Osterfeuer und Eiersuchen. Anschliessend gemeinsamer Znacht ums Osterfeuer; Zopf, Eier und Getränke vorhanden. Bastelecke für die Kinder mit Raffaella Aeschlimann. Musik: Hiroko Haag (Klavier und Gesang).

### Ostersonntag, 4. April: Mit Abendmahl

9.45 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfrn. Andrea Anker zum Thema «erschreckt nicht, er wird euch vorausgehen!» (Mk 16,1-8). Es musizieren Hiroko Haag (Orgel, Flügel, Gesang) und Mario Schläpfer, Jonas Bottlang, Samuel Haag (Trompete).

Die Gottesdienste vom Karfreitag und Ostersonntag werden auch live übertragen: [www.ref-teufen.ch](http://www.ref-teufen.ch).

## Karwoche und Ostern in der Pfarrei Teufen

### «Das Kreuz mit dem Kreuz»: aktualisierte Karfreitagsfeier

Die Karfreitagsliturgie am **Freitag, 2. April um 15.00 Uhr** öffnet den Blick ins Leid dieser Welt, das Menschen erleben: Coronapandemie, Krieg und Naturkatastrophen. Die Kreuze, die auch heute immer noch aufgerichtet werden, lassen sich nicht zählen! Die Blumen, welche die Gottesdienstbesuchenden mitbringen mögen, werden zum Leidenskreuz gelegt. Diese eindrückliche Handlung ist ein Zeichen von Mitgefühl und Betroffenheit für die vielen Menschen, die täglich Leid erleben. Aus den Blumen, die zum Kreuz gelegt werden, wird ein Osterstrauss gestaltet, der in der Osternacht zu bewundern ist. Die St. Galler Sopranistin Bea Rütsche singt solistisch Lamentationen zum Karfreitag.

*Bitte bringen Sie eine Blume mit!*



### Das «letzte Abendmahl»: auf Tuchfühlung mit dem biblischen Jesus

Am Hohen **Donnerstag, 1. April 2020, 18.30 Uhr**, Teufen laden wir ein zur Gedenkfeier des Letzten Abendmahles Jesu. Dieses Ereignis im Leben und Wirken Jesu war ein Wendepunkt. Im Teilen des Brotes will sich Jesus gegenwärtig machen für alle Menschen, die hungern nach dem «Mehr» im Leben. Im Anschluss an den Gottesdienst besteht die Möglichkeit zur persönlichen Meditation im «Raum der Stille». Die Kirche bleibt bis Mitternacht geöffnet

### Toby Meyer in Teufen: «Freiheit – Mini Gschicht mit Gott»

**Der Schweizer Mundart-Musiker Toby Meyer ist mit seinem Programm «Mini Gschicht mit Gott» auf Tour und macht am 22. April 2021 Halt in der Katholischen Kirche Teufen.**

Seine Lieder sind voller Tiefgang und Ehrlichkeit und berühren die Herzen des Publikums. Toby Meyer erzählt mit seiner Musik eine packende Geschichte, die von Sehnsucht und dem Finden von Hoffnung, Sinn und Freiheit handelt. In seinen Liedern bringt der vielseitige, authentische Sprach- und Tonkünstler seine Beziehung, seinen Glauben und seine Liebe zu Gott mit starken Texten und mitreissender Musik zum Ausdruck.

Der Abend wird ein Erlebnis voller tiefgreifender, hoffnungsvoller Momente. Toby Meyers ermutigende Musik ist eine Reise durch eine Lebens-Geschichte mit Gott – für Jugendliche und Erwachsene.

Konzertbeginn: 19.15 Uhr, Türöffnung 18.30 Uhr

*Der Eintritt ist frei, wer will kann sich an einer Kollekte beteiligen. Mit seinen Auftritten unterstützt Toby Meyer die Arbeit des Kinderhilfswerkes Compassion Schweiz, das sich zum Ziel*

*gesetzt hat, Kinder dauerhaft aus der Armut zu befreien und ihnen durch Patenschaften Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu vermitteln.*



Der Schweizer Mundart-Musiker Toby Meyer tritt am 22. April in Teufen auf. Foto: zVg

### «Und das Leben wird dennoch siegen»

Am **Samstag, 3. April um 21.00 Uhr**, versammeln sich die Mitfeiernden der Osterlichterliturgie auf dem Vorplatz der Kirche im Stofel. In der Mitte des Platzes brennt das traditionelle Osterfeuer. Ostern vermittelt eine Vergegenwärtigung, dass wir Menschen mit Gottes Hilfe immer wieder aus Misere und Leiderfahrungen uns erheben können. Die Feier wird musikalisch mitgestaltet durch ein Ensemble mit Orgel und Oboe unter der Leitung von Maria Barbara Barandun.

Auf **Ostermontag, 5. April um 10.00 Uhr** laden wir ein zum zweiten Ostertag. Im Gottesdienst wirken der Appenzeller Hackbrett-Musiker Hans Sturzenegger aus Speicher und Simone Peron (Piano und Orgel) mit.



Ein Foto von der Osternacht 2019. Foto: zVg

**FÜR DICH  
LEHRSTELLE**

**WELZ**

Ihr Schreiner,  
Planer und  
Innenarchitekt

**Bereit für die Zukunft?**

Das Schreinerhandwerk hat Zukunft!  
Davon sind wir als engagierte Lehrlings-  
ausbildner überzeugt.  
Interessiert? Dann melde dich bei uns!

WELZ AG  
9043 Trogen  
www.welz.ch  
079 223 50 61

Wir wünschen unseren Sportvereinen  
viel Erfolg!

trauer-zirkular.ch

**einfach, schnell und doch persönlich**

Das Portal für Trauerdrucksachen im Appenzellerland  
Ein Service der Appenzeller Druckerei

**HAEFLIGER  
CARROSSERIE**

Spenglerei Lackiererei Spezialisiert auf Park- und Hagelschäden

Glasreparaturen Finishing

Wies 24 / 9042 Speicher / Tel: 071 344 24 48 / mail: info@carrosseriehaefliger.ch

**Graf Gärten**  
Gartenbau & Gartenpflege

9055 Bühler  
078 639 35 13  
gartenbau@grafgaerten.ch  
grafgaerten.ch

**DER ANTRIEB IST NEU.  
DIE SICHEREN  
WERTE BLEIBEN.**

**e-BOXER**  
SUBARU HYBRID TECHNOLOGY

**ebneter AG**  
Garage Ebneter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler  
Tel. 071 793 19 69 www.ebnetter-ag.ch

**DEIN  
SCHÜGA.**

Wir nehmen uns Zeit für unser Bier.

Regina  
Braumeisterin

**ZELLER**  
HAUSHALTGERÄTE AG

**VERKAUF SERVICE ENTSORGUNG**

Der schnellste Reparatur-Service der Ostschweiz.

Tel. 071 787 21 21 zeller-haushaltgeraete.ch



## SPORT in TEUFEN

# Rückkehr auf den Fussballplatz

**Nach und nach kehren die Fussbälle wieder auf den Rasen zurück, die verstaubten Nockenschuhe verlassen ihren Platz im Schuhregal und die Tornetze zittern nicht mehr nur vor Kälte.**

Es wird wieder Fussball gespielt auf dem Landhaus. Noch ist zwar nicht klar, ob, wie und wann es weitergehen kann mit dem Spielbetrieb, aber sowohl die 1. als auch die 2. Mannschaft starten wieder mit dem Mannschaftstraining auf dem Platz. Die A-Junioren dürfen aufgrund ihres jungen Alters sogar Spiele austragen.

### Erste Mannschaft

Das Team von Trainer Marco Pola trainierte seit Mitte Januar in Kleingruppen. Allerdings wurden diese Einheiten abseits vom Fussballplatz und mit Laufschuhen durchgeführt. Seit den Lockerungen Anfang März war es den Gruppen aber auch gestattet, mit Ball auf dem Platz zu trainieren. Ab dem 23. März kehrt die Mannschaft geschlossen auf den Platz zurück. Wie sich das Training genau gestaltet, hängt von den Massnahmen ab.

Geplant sind ausserdem Testspiele gegen den FC Niederwil, den FC Gossau 2 und den FC Fortuna SG. Ende April steht voraussichtlich

das erste Pflichtspiel des Jahres 2021 an. Der FC Teufen startet, falls es die epidemiologische Lage zulässt, gegen den FC Rebstein 1 in die Meisterschaft.

### Zweite Mannschaft

Die Spieler der Vereinigung Teufen-Bühler hielten sich bis zu den Lockerungen im März individuell fit. Seit Mitte März trainiert das Team wieder zusammen auf dem Platz. Um den Abstand einhalten zu können, liegt der Fokus momentan auf der Kraft und Kondition sowie Schuss- und Passübungen.

Da die Hinrunde der 4. Liga im Gegensatz zur 3. Liga zu Ende gespielt werden konnte, findet das nächste Pflichtspiel der zweiten Mannschaft wohl frühestens im Mai statt. Testspiele sind noch keine geplant.

### A-Junioren

Ganz anders gestaltet sich die Gegenwart bei den ältesten Junioren des FC Teufen. Da alle Spieler im oder nach dem Jahr 2001 geboren wurden, darf das Team normal trainieren

und spielen. Die Mannschaft von Gianni Pinto spielte seit Anfang März bereits zwei Testspiele. Gegen die A-Junioren des FC Appenzell konnten sich die Ausserrhoder mehr oder weniger souverän mit 7:3 durchsetzen. Gegen den FCO St.Gallen-Wil (U-16) verlor das Team mit 0:6. Der Gegner konnte dabei vor allem in der zweiten Halbzeit von seinem besseren Fitnesszustand profitieren. Denn aufgrund der Sonderregelung für den Profisport konnten sie in den letzten Monaten weiter trainieren.

Nach einer langen Winterpause können auch die Aktiven des FC Teufen wieder loslegen. Allerdings kann sich die Situation auch schnell wieder ändern. Deshalb müssen alle Akteure flexibel bleiben und sich an die Massnahmen halten. Nur so können wir zur gegebenen Zeit wieder alle zusammen Fussballspiele auf dem Landhaus geniessen. Wir freuen uns darauf.

Claudio Fässler



Mannschaftsfoto A-Junioren: 2. Reihe von links: Gianluca Sparr, Matteo Knöpfel, Marc Höhener, Gabriel Wüthrich, Fabrice Höhener, Qerim Qerimi, Getuar Nuhiji, Joel Bruderer, Luca Corciulo, Andrin Sutter, Louis Riechsteiner, Aldo Caliandro, Gianni Pinto, Mitar Laketic; 1. Reihe von links: Jason Thüler, Lirim Ibraimi, Julian Zellweger, Nico Fässler, Pascal Schrepfer, Timo Fässler, Gabriel Caliandro, Urs Manser, Nicolas Lichtensteiger, Davide Gion Schubiger, Joshua Ryan Andraska Foto: zVg

## Vielfalt und Kleinräumigkeit



Oft sieht man den Gartenrotschwanz an erhöhter Stelle (Zaun, Pfahl) sitzen und dann pfeilschnell ein Insekt im Flug erhaschen. Foto: Brigitte Eifert, Teufen

**Ein lebendiger Garten zeichnet sich durch Vielfalt und Kleinräumigkeit aus. Dabei muss nicht der ganze Garten zum Naturschutzgebiet erklärt werden. Beginnen Sie im Kleinen und Sie werden überrascht sein, wie schnell die Natur darauf reagiert.**

Im Winter steht in vielen Gärten ein Vogelfutter-Haus und man freut sich über regen und vielfältigen Vogelbesuch. Auf Biodiversitätsflächen können Sie noch mehr Vögel auch in der warmen Jahreszeit in ihrem Garten beobachten.

### 800 Blattläuse am Tag

Freuen Sie sich auch schon auf den Duft und die Farben Ihrer Rosen? Oft stören dabei Blattläuse unsere Freude. Lassen Sie für einmal das Pestizid stehen. Stellen Sie einen Nistkasten für Meisen in den Garten und schaffen Sie Unterschlupf für Ohrwürmer. Eine Meise frisst am Tag bis zu 800 Blattläuse. Und während dem Brutgeschäft noch mehr.

### Wasser-(Tümpel)

Gibt es in Ihrem Garten einen Bereich, der ständig etwas feucht ist, so ist die Anlage eines Tümpels relativ einfach (Tümpel sind

Gewässer, die nur zeitweise Wasser führen). Vertiefen Sie die Mulde um ca. 30 cm und drücken Sie den Boden an. Schon haben Sie eine temporäre Wassertränke für Vögel und Sie werden bald schon einer Amsel beim Baden zusehen können.

### Kompost

Mit einem Komposthaufen in einer schattigen Ecke Ihres Gartens schaffen Sie ein Schlaraffenland für unzählige Klein- und Kleinst-Lebewesen. Mit etwas Glück werden Sie ein Rotkehlchen bei der Jagd nach kleinen Spinnen und Insekten entdecken. Das Rotkehlchen singt ganzjährig für die Revierabgrenzung. Oft auch nachts und im Winter.

### Gebüsch/Dickicht

Vögel verbringen die Nacht gerne geschützt in dichten Gebüsch. Viele Arten bauen gerne ihre Nester im engen Geäst, wo Nesträuber schlecht hinkommen. Lassen Sie deshalb beim jährlichen Rückschnitt noch etwas Ast-Wirrwarr übrig.

Bis zu 18 verschiedene Vogelarten lockt ein Vogelbeerbaum in Ihren Garten. Beim Schwarzen Holunder sind es bis zu 16 einheimische Vögel. Eine zusätzliche Aufwertung

eines Gebüsches oder Baumes bringen Kletterpflanzen, wie z. B. der Efeu.

### Asthaufen

Stapeln Sie unbehandeltes Holz und Äste an einem sonnigen Platz. Solche Holzstapel sind ein Paradies für viele Insektenarten und Pilze und ein sicherer Unterschlupf für Kleintiere, z. B. überwinterte Fledermäuse.

Die Initianten von Teufens Aktion für Biodiversität: Mägi Bischof, Andreas Kuster, Lucia Andermatt  
Kontakt: gremm@hispeed.ch

### Zweite BiodiversiTAT

Vögel an ihrem Gesang erkennen: Bei einem gemütlichen Morgenspaziergang mit einem Ornithologen erfahren Sie einiges über Vögel und ihre Lebensräume. Wann: **25. April 2021 um 6:00 Uhr** Dauer ca. 2 Stunden. Treffpunkt beim Spielplatz vor dem Altersheim Lindenhügel.

Teilnehmende jeden Alters sind herzlich willkommen!

Vorschau auf die dritte BiodiversiTAT: **Essbare Wildkräuter am 30. Mai 2021.**

# Spass steht im Mittelpunkt

**Die RG Teufen ist eine Riege des TV-Teufen. Seit 1993 trainieren hier Mädchen ab 5 Jahren bis zu drei Mal in der Woche. Die RG Teufen hat eine bewegte Geschichte.**

So verzeichnete der Verein Schweizermeistertitel in Einzel- und Gruppendisziplinen aber auch Trainingsunterbrüche, da sich keine Trainerinnen mehr finden konnten. Heute ist die RG Teufen wieder fit und erfreut sich motivierter Trainerinnen sowie Gymnastinnen. Die Riege bietet Raum für ergebnisorientierte Mädchen, welche gefördert werden und an Wettkämpfen teilnehmen möchten, aber auch für unsere Show-Mädchen, welche für kleinere Auftritte trainieren. Im Moment finden diese leider ausschliesslich online statt.

Zweifelsohne ist die Rhythmische Gymnastik eine Sportart, welche mehr Disziplin fordert als andere Sportarten. Kleine Mädchen lernen schon früh Selbständigkeit und feilen an ihren Bewegungen. Die Trainings sind mit bis zu 4 Stunden verhältnismässig lang. Diese Zeit wird für verschiedene Trainingseinheiten (Körpertechnik, Beweglichkeit, Handgeräte) benötigt. Natürlich fehlt die Pause nie. Elena Landolf kennt den Sport seit ihrer Kind-



Ein Gruppenfoto des Teams der Rhythmischen Gymnastik des TV Teufen. Foto: zVg

heit. Die gebürtige Russin trainiert Mädchen seit über 40 Jahren in der Schweiz. «Die Zeit hat sich geändert», sagt sie. So setze sie im Verein klar Grenzen. Sehr talentierte Mädchen, welche bereit sind, viel und leistungsorientiert zu arbeiten, haben die Möglichkeit, im Regionalen Leistungszentrum Ostschweiz in St.Gallen zu trainieren. Im Verein wird auf einem anderen Niveau trainiert. Hier möchte Landolf mehr Raum für Spass bieten. Zudem geht sie auf die Mädchen ein und achtet auf deren körperliche Voraussetzungen. Sie hat

in ihrer Karriere schon oft Verletzungen erlebt und setzt alles daran, diese zu vermeiden.

Die Trainerinnen der RG Teufen möchten den Mädchen einen Rucksack auf den Weg geben mit vielen wertvollen Fähigkeiten: Selbstvertrauen, dem Wissen, dass sie mit Fleiss etwas erreichen können, Freude an der Musik und Bewegung, gestärkte und gesunde Körper und wertvolle Freundschaften.

Gerne dürfen sich Mädchen im Alter zwischen 5 und 7 Jahren für ein Probetraining unter folgender E-Mail-Adresse melden: [elisahochuli@gmx.ch](mailto:elisahochuli@gmx.ch)

## Landsgemeinde-Erinnerungen gesucht

**Das Appenzeller Volkskunde-Museum Stein sucht für ein Ausstellungsprojekt im Herbst 2021 Objekte, Geschichten und Erinnerungen rund um die Ausserrhoder Landsgemeinden.**

Haben Sie Kinder gehütet, den Verkehr umgeleitet, keine Landsgemeinde verpasst, die Infrastruktur aufgebaut, Fräcke geschneidert oder die Sonntagstracht gewaschen, Gebäck verkauft, als Spiessenmann mitgewirkt, Sanitätsdienst geleistet oder als Kind den Einzug der Regierung verfolgt? Sind Sie stundenlang zur Landsgemeinde marschiert, hatten Sie ein Sonntagsritual, oder blieben Sie bewusst zu Hause?

Besitzen Sie Fotos, Filme, Dokumente (Stimmrechtsausweis, Menükarte, Landsgemeindebüchlein etc.), einen besonderen

Säbel, Zylinder, spezielle Kleidungsstücke, Kutsche, einen Werkzeugkoffer etc., die Sie an die Landsgemeinde erinnern? Erzählen Sie uns davon! Wir sind gespannt auf Ihre Erinnerungen.

Bitte melden Sie sich via Mail ([info@appenzeller-museum.ch](mailto:info@appenzeller-museum.ch)) oder telefonisch 071 368 50 56.



### Zwei frisch diplomierte Pflegefachfrauen

An der Höheren Fachschule für Gesundheit durften zwei Teufnerinnen ihr Diplom zur dipl Pflegefachfrau HF empfangen: **Michelle Inauen**, Schützenbergstrasse und **Nicole Bischofberger**, Obere Rüti.

Beide haben die dreijährige Ausbildung am Ostschweizer Kinderspital absolviert. Nicole arbeitet nun auf der Geburtenabteilung des Spitals Herisau und Michelle in der Frauenklinik des Kantonsspitals St.Gallen.

Da die Diplomverleihung virtuell stattfand, wurde der erfolgreiche Abschluss bei Inauens und Bischofbergers in der Stube vor dem Bildschirm gefeiert.

Auch wir wünschen den beiden alles Gute für die Zukunft.

# rimmoa

VERWALTUNG | VERMIETUNG | VERKAUF

«persönlich, kompetent, vertrauensvoll»

rimmoa GmbH | Hauptstrasse 60 | 9052 Niederteufen  
Tel. +41 71 333 11 04 | info@rimmoa.ch | www.rimmoa.ch

SVIT OSTSCHWEIZ

**GOLDINGER**  
Immobilien

## JETZT IHRE IMMOBILIE KOSTENLOS BEWERTEN

Zwei Möglichkeiten, eine Marktwerteinschätzung für Ihre Immobilie zu erhalten:

**PERSÖNLICHE WERTERMITTLUNG**

- kostenlos
- detailliert und exakt
- Terminvereinbarung unter **071 313 44 08**

**ONLINE WERTERMITTLUNG**

- kostenlos, schnell und jederzeit möglich
- Wertermittlung unter:  
**www.online-wertermittlung.ch**

**Unser Ratgeber für Sie: [www.immobilierratgeber.ch](http://www.immobilierratgeber.ch)**

**PASCAL ENZLER**

071 313 44 08 · [pascal.enzler@goldinger.ch](mailto:pascal.enzler@goldinger.ch) [goldinger.ch](http://goldinger.ch)

[www.remax.ch/stefan\\_salvotelli](http://www.remax.ch/stefan_salvotelli)

## Ihr Makler aus der Region bei der Nummer 1 der Schweiz

Haben Sie Bauland, eine Wohnung, ein Haus oder ein Mehrfamilienhaus zu verkaufen?  
Dann sind Sie bei mir genau richtig!

Bei uns gibt es keine Risiken, denn unsere Devise ist:  
Kosten nur im Erfolgsfall!

Nehmen Sie mit mir Kontakt auf für eine kostenlose und unverbindliche Marktwerteranalyse Ihrer Liegenschaft.  
Ich freue mich auf Sie.

**Stefan Salvotelli**  
079 692 30 67  
[stefan.salvotelli@remax.ch](mailto:stefan.salvotelli@remax.ch)

**RE/MAX - Immobilien**  
Bogenstrasse 1  
9000 St. Gallen

**RE/MAX**  
Immobilien St. Gallen

## fenster dörig

### Holz/Metall- und Kunststoff-Fenster

Qualität, Funktionalität, Wärme- und Schalldämmung

Fenster Dörig AG • 9050 Appenzell • Tel. 071 787 87 80 • [www.doerig.ch](http://www.doerig.ch)

# «Immobilien-Versteher»

Ihr Traditionshaus für Immobilien.

**HEV St.Gallen**  
Verwaltungs AG

[hevsg.ch](http://hevsg.ch)

**Josy Frenda** >  
Verkauf Immobilien

T 071 227 42 65  
[j.frenda@hevsg.ch](mailto:j.frenda@hevsg.ch)

< **Adrian Widmer**  
Verkauf Immobilien

T 071 227 42 77  
[a.widmer@hevsg.ch](mailto:a.widmer@hevsg.ch)

## Turnfest ist abgesagt

**Eigentlich hätte das Appenzeller Kantonaltturnfest (AKTF) bereits im Juni 2020 in Teufen stattfinden sollen. Die Corona-Massnahmen verunmöglichten aber die Durchführung. Das OK entschied sich für die Verschiebung auf 2021. Seit Anfang März ist nun aber klar: Auch heuer findet das eigentliche Fest nicht statt – nur am ersten Sport-Wochenende halten die Organisatoren bisher fest. Mehr über den Entscheid weiss der OK- und TV-Teufen-Präsident Präsident Bruno Höhener.**

*Herr Höhener, war die Aufrechterhaltung der Massnahmen im März ausschlaggebend für den Entscheid?*

Das war einer der Gründe. Das Problem ist, dass der Erwachsenensport bereits so lange nicht erlaubt war und nun weiter untersagt bleibt. Bei den Turnvereinen ist es schwierig, eine klare Abgrenzung vorzunehmen. In vielen Gruppen turnen 16- bis 50-jährige gemeinsam. Das Verbot ab 21 Jahren verhindert also das Trainieren in der Gruppe komplett. Bei den Ballsportarten ist das etwas anders. Dort können Junioren-Teams nun wieder trainieren. Deshalb halten wir vorerst auch am ersten Sport-Wochenende mit Unihockey-, Volleyball- oder Faustballturnier fest.

*Anders gesagt: Die Turnvereine könnten sich gar nicht angemessen vorbereiten?*

Nun, sie würden es sicher versuchen, wenn es möglich wäre. Aber man muss auch das Thema Sicherheit im Blick behalten. Wir sitzen seit Weihnachten auf dem Trockenen. Besonders für die anspruchsvolleren Übungen am Barren oder am Reck ist eine gute körperliche Konstitution sehr wichtig – sonst kann es schnell zu schweren Verletzungen kommen.

*Logistische Überlegungen werden aber auch eine Rolle gespielt haben.*

Das ist ein weiterer Punkt. Jetzt würde die organisatorische Phase starten, die erneut Kosten verursacht. Da mussten wir uns schon überlegen: Wollen wir dieses Risiko in dieser unsicheren Situation wirklich eingehen? Natürlich tut es weh, dass aufgrund dieses Entscheids nun einige auf ihren Umsatz verzichten müssen. Wir wären gerne diejenigen gewesen, die ein positives Zeichen setzen können.



*OK- und TV-Teufen-Präsident Bruno Höhener. Bei diesem Fototermin im Frühjahr 2019 hatte er noch mehr Grund zu lachen... Foto: Archiv*

*Der Bundesrat hat auch etwas Hoffnung aufkommen lassen. Grossveranstaltungen sollen im Sommer möglich sein. Hat euch dieses Zeichen nicht gereicht?*

Wir gehen davon aus, dass Grossveranstaltungen auch im Sommer nur mit restriktiven Schutzkonzepten möglich sein werden. Wir haben hier in Teufen zwar super Sportanlagen. Aber rundherum stossen wir ziemlich schnell auf Wohnquartiere. Wir müssen mit dem Platz arbeiten, den wir haben. Das räumliche oder zeitliche Ausbreiten des Anlasses – wie es einige Turnfeste im Unterland in Betracht ziehen – ist für uns deshalb kaum eine Option.

*Ausserdem wäre das dann ja auch kein «richtiges» Turnfest mehr...*

Sie sagen es. Deshalb haben wir uns auch entschlossen, ganz auf das Turnfest zu verzichten. Denn ein Turnfest ohne Fest – das ist einfach nicht das Wahre. Aber wir wollten wenigstens das erste sportliche Wochenende erhalten, um ein Zeichen zu setzen.

*Bereits im vergangenen Jahr mussten Sie das Turnfest verschieben. Welcher Entscheid war härter?*

Sicher dieser. Vor einem Jahr wurde uns die Entscheidung sozusagen abgenommen. Der Anlass konnte aufgrund der Vorschriften gar nicht durchgeführt werden. Heuer muss-

ten wir uns aber aktiv entscheiden: Wollen wir mit vollem Risiko an die Organisation gehen oder nicht? Und das ist uns überhaupt nicht leichtgefallen. Wir wollten lange nicht wahrhaben, dass das Fest tatsächlich nicht stattfinden kann. Aber trotz aller Hoffnung: Irgendwann mussten wir uns eingestehen, dass es illusorisch ist, im Juni hier ein richtiges Turnfest feiern zu wollen.

*«Wir haben deshalb ganz verzichtet. Denn ein Turnfest ohne ein Fest ist einfach nicht das Wahre.»*

*Wäre es möglich, dass das nächste AKTF aufgrund dieser Absage nun vielleicht rascher stattfindet?*

Das ist eine ganz neue Fragestellung, mit der sich der Verband auseinandersetzen muss. Ich glaube aber, wenn sich ein anderer Verein – zum Beispiel Herisau – bereit erklärt, das Fest bereits in drei Jahren zu organisieren, würde der Verband dem sicher nicht im Weg stehen. Für die Turner wäre das natürlich toll. Aber wir werden sehen. Wie bei allem herrscht auch diesbezüglich derzeit viel Unsicherheit. *tiz*

## «Der Tod gilt als Skandal»

**Als Diakon der Katholischen Kirchengemeinde Teufen Bühler Stein erlebt Stefan Staub die Corona-Pandemie intensiv. Angehörige der Kirchengemeinde suchen in diesen unsicheren Zeiten besonders oft seelischen Beistand. Anfang März musste aber auch der Diakon kurz auf Pause drücken: Er wurde positiv getestet und musste in Quarantäne. Die TP hat ihn via «Zoom» erreicht und mit ihm über Einsamkeit, Angst, den Tod und mögliche Botschaften der Pandemie gesprochen.**

*Lieber Stefan, wie geht es dir?*

Gut soweit. Ich habe keine Symptome.

*Hast du ein gutes Buch oder soll ich eins vorbeibringen?*

Nein, alles gut (lacht). Ich habe mir schon einige herausgesucht.

*Eigentlich habe ich mich bei dir nicht wegen der Quarantäne, sondern wegen deines «Wort zum Sonntag» vom 12. Februar im «Tagblatt» gemeldet. Darin schreibst du, wir sollen die Angst nicht gewinnen lassen. Hast du seit der Covid-Diagnose Angst empfunden?*

Nein. Angst war für mich bisher nie ein Gefühl, das ich mit Corona verbunden habe. Ich hatte mich kurz gesorgt, das Virus an meine Kinder weitergegeben zu haben. Das war aber glücklicherweise nicht der Fall. Ansonsten empfinde ich keine Angst. Für mich sind solche schwierigen Lebenssituationen auch immer eine Chance, etwas über mich zu lernen und gestärkt aus ihnen herauszugehen.

*Und in Quarantäne zu sein, deine Seelsorge-Tätigkeiten nicht ausüben zu können, fällt dir das nicht schwer?*

Natürlich, sehr sogar. Ich bin ein Mensch mit einem leicht überzeichneten Verantwortungsgefühl. Das heisst, ich fühle mich oft zu schnell schuldig. Auch wenn ich eigentlich weiss, dass ich nichts zur Situation oder zum Leid einer Person beigetragen habe.

*Ich nehme an, du kannst auch nicht gut «Nein» sagen.*

Darin bin ich ganz schlecht (lacht). Deshalb tut mir diese Zeit vielleicht ganz gut. Ich bin jetzt gezwungen, einmal einfach nicht da zu sein – ob ich will oder nicht.

*Da sein. Das ist eine deiner Kernaufgaben. Ist deine Betreuung während der Pandemie mehr gefragt?*

Auf jeden Fall. Ein kurzes Beispiel: Vor rund zwei Wochen brannte bei mir im Pfarrhaus am Samstagmorgen um 6:30 Uhr bereits Licht. Da klopfte es plötzlich an der Tür. Es war ein Mann, der einfach nicht mehr weiterwusste. In seinem Kopf drehte sich alles, er sei am Ende.

*Was hast du ihm geraten?*

Für mich war klar: Er ist nicht psychisch krank bzw. braucht dringend psychologische oder psychiatrische Hilfe. Er hat sich einfach gefangen gefühlt in den ewig wiederkehrenden belastenden Gesprächen mit den gleichen Personen und brauchte einen Impuls von aussen; ein anderer Mensch, der zuhört und mit ihm redet. Ich sagte ihm zum Ab-

schied, er solle sich nächste Woche melden, wenn er noch einmal reden will. Seither habe ich aber nichts mehr von ihm gehört.

*Das klingt nach Einsamkeit. Betrifft das auch andere in deiner Kirchengemeinde?*

Eine gewisse Einsamkeit ist sicher dabei. Aber ich vermute, viele belastet hauptsächlich das permanente Thema Corona. Es ist überall: in den Medien, in allen Gesprächen. Und es sind immer nur «Bad news». Das wirft existenzielle Fragen auf, mit denen sich die Menschen sonst, wenn das Leben in voller Geschwindigkeit läuft, nicht oder weniger beschäftigen. Das betrifft Sinn- und Glaubensfragen und grundsätzlich alle spirituellen Aspekte des Lebens.

*Wie steht es um die Angst? Habe die Menschen Angst vor dem Virus? Angst vor den Folgen der Massnahmen? Angst vor Einsamkeit? Generelle Existenzängste?*

Angst ist ein grosses Thema. Aber sie ist völlig diffus, es gibt keine generelle, zielgerichtete Angst. Die Omnipräsenz der schlechten Nachrichten und das Fehlen einer echten Perspektive scheint die Menschen zu erdrücken. Die Medienberichterstattungen nehmen einem ja jede Hoffnung sofort wieder. Sobald die Impfung da ist, wird ihre Wirksamkeit hinterfragt. Wie lange hält sie? Wie gut immunisiert sie überhaupt? Wie viele Jahre bis zur «Durchimpfung»? Und wenn die Zahlen sinken, tauchen gleichzeitig neue Mutationen auf.

*Und ein Ausweichen ist schwierig. Die grossen Medien berichten ziemlich einheitlich.*

Ja, es ist überall das Gleiche. Abgesehen von den alternativen Medien, die dann aber teilweise ins andere Extrem abdriften. Auch ich muss sagen: Davon habe ich langsam genug. Ich wünsche mir, wir würden endlich aufhören über Zahlen, Statistiken und Todesfälle ohne Einordnung im Live-Ticker zu berichten und stattdessen anfangen, unsere Wahrnehmung und Beziehung zu diesem Virus bzw. zur Bedrohung unseres Lebens zu diskutieren.

*Hat sich unser Fokus vom Leben auf den Tod verschoben?*

Massiv. Oder anders gesagt: Der Tod wird nicht mehr als Teil unseres Daseins akzeptiert. Versteh mich nicht falsch: Ich will das



Das Gespräch fand über «Zoom» statt – Stefan Staub befand sich in Quarantäne. Foto: Screenshot

Leid, das Corona verursacht, in keiner Weise schmälern. Noch will ich sagen, dass die Todesfälle keine Tragödie wären. Was ich meine, ist, dass der Tod heute in jedem Fall ein Skandal ist. Egal, wie jemand gelebt hat.

*Wie und nicht wie lange?*

Ich musste vor Kurzem einen jüngeren Menschen beerdigen. Das ist immer eine traurige und schwierige Aufgabe. Ich habe der Trauergemeinschaft dann unter anderem den Gedanken mit auf den Weg gegeben, dass nicht die Anzahl Lebensjahre, sondern deren Qualität das Wichtigste sei. Und davon bin ich überzeugt.

*Aber laut dem epidemiologischen Berichten des Bundesamts für Statistik liegt das Durchschnittsalter der mit oder an Corona Verstorbenen in der zweiten Welle bei 85 Jahren (1. Welle 84 Jahre). Die meisten haben also viele Lebensjahre erlebt.*

Und hoffentlich auch sehr erfüllte! Genau das meine ich: Der Tod ist heute immer ein Skandal. Mein Vater ist 93 Jahre alt und will sich nicht mehr impfen lassen, weil er sich für den Tod bereit fühlt, wenn er denn kommen sollte. Natürlich gilt das nicht für alle und viele sind wegen Corona früher verstorben ...

*... aber unser Umgang damit zeigt auch auf, wie wir das Leben wahrnehmen. Wir glauben, es währt ewig.*

Ich bin weder Philosoph noch Soziologe und natürlich bin ich durch meinen Glauben geprägt. Aber ich vermute schon, dass das etwas mit unserer veränderten Lebensweise zu tun hat. Auch ich will nicht zurück zu der Zeit, als es nur Himmel für die Guten und Hölle für die Bösen gab. Aber vielleicht haben wir das Kind auch etwas mit dem Bade ausgeschüttet. Heute glauben immer weniger an ein Leben nach dem Tod und deshalb müssen wir während unsere Zeit hier so intensiv wie möglich leben – und so lange wie möglich.

*Und wenn es nur das irdische Leben gibt, dann müssen ja wir auch die Götter sein, oder?*

Sozusagen (lacht). Die Götter in Weiss. Die Menschen ersetzen das geheimnisvolle Etwas durch eine andere Macht, an die sie glauben können – zum Beispiel die Wissenschaft. Aber damit machen wir uns etwas vor. Denn auch wenn wir heute viel länger und viel besser leben; wir sind nach wie vor unglaublich



*Ein Foto aus besseren Zeiten: Diakon Stefan Staub posiert für ein Foto in der katholischen Kirche. Foto: Archiv.*

fragil. Und wir alle sterben irgendwann. Das ist sicher.

*Die Pandemie erschüttert jetzt diesen Glauben?*

Auf eine gewisse Art, ja. Wir sind mit der Realität konfrontiert, dass wir nicht alles kontrollieren können, dass es eben doch keine absoluten Sicherheiten gibt, dass das Leben endlich ist. Deshalb klammern wir uns wohl auch so sehr an die Idee, dass wir das alles in den Griff bekommen: Mit der Impfung, den Restriktionen etc.

*In deinem «Wort zum Sonntag» sagst du auch etwas über eine mögliche Botschaft der Pandemie. Welche ist das aus deiner Sicht?*

Das ist wohl in etwa das, was wir gerade diskutiert haben. Und insbesondere natürlich auch die Tatsache, dass wir nicht ewig so weiterleben wollen. Man hört derzeit oft den Ausdruck «Zurück zur Normalität». Aber welche Normalität ist das denn? Die, in der ein Steak aus Uruguay im Coop weniger kostet als der Cervelat beim Dorfmetzger? Wollen wir dahin wirklich zurück?

*Spannend an der Pandemie ist auch: Plötzlich leben wir in einer Art Technokratie. Das wichtigste Führungsinstrument des Bundesrates sind die Daten der Wissenschaftler. Wieso hören wir in anderen Bereichen – zum Beispiel der Klimaerwärmung – nicht auf die Wissenschaftler?*

Ich vermute, die Klimaerwärmung und die vielen Folgen der globalisierten Industrialisierung tun uns schlicht zu wenig weh.

*Anders gesagt: Corona kann dich persönlich treffen, verletzen, vielleicht sogar töten. Die Klimaerwärmung nicht.*

Genau. Diese Bedrohung ist vermutlich nicht konkret genug. Und die Medien spielen sicher auch eine grosse Rolle. Die Art der Berichterstattung wie über Corona haben wir so noch nicht erlebt. Das hat einen grossen Einfluss auf die Wahrnehmung der Menschen.

*Wir befinden uns in der Fastenzeit. Eine Zeit des Verzichts, der Selbstreflexion. Vielleicht müssten wir die Pandemie als eine Art lange Fastenzeit wahrnehmen, um damit besser umgehen zu können.*

Aus meiner Sicht gehört es sogar zum Leben, dass man ab und zu einen Weg durch die Wüste gehen muss. Man kann diese Pandemie durchaus als ein solche Brach-Zeit verstehen. Sie fordert uns, aber gibt uns auch die Chance, die Augen zu öffnen. Bei mir hat sie auf jeden Fall etwas bewirkt. Ich habe viel nachgedacht. Zum Beispiel über meine Reisegewohnheiten. Mensch, ich flog einmal für 19 Franken nach Neapel. Im vergangenen Jahr habe ich meine Umgebung auf eine ganz neue Art wahrgenommen und erlebt – der Erholungsfaktor der Ferien hier in der Schweiz war so mindestens gleich gross. *tiz*

Unterstützung gesucht?  
Auch nachts?



Fürsorgliche Betreuende helfen im Haushalt, bei der Grundpflege, begleiten zum Arzt, geben Sicherheit u.v.m. Auch bei Demenz. Wenige bis 24 Stunden. Führender Anbieter. Kostenlose Beratung.

 **Home Instead**  
*Zuhause umsorgt*

Tel 071 447 00 70  
www.homeinstead.ch

# ARCO

**Der Schlüssel zur Sauberkeit**

**Aemissegger Arco Gebäudeunterhalt GmbH**

9053 Teufen / St.Gallen / Rebstein / Kreuzlingen

Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort Tel. 071 244 78 60

E-Mail: info@a-arco.ch / www.a-arco.ch

- Gebäudereinigung, Neubaureinigung, Schädlingsbekämpfung, Hauswartungen
- Spannteppich- und Orientteppich-Reinigung + Reparatur

Mitglied des **Allpura** | Verband Schweizer Reinigungs-Unternehmen

fahrschule



Stofelweid 8, 9053 Teufen

Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14

**Verkehrskunde, Theoriekurse, Motorrad-Grundkurse**

**Verkaufen Sie Ihr Auto?  
Ich bin interessiert.**

**T 079 333 99 99**

Faire Konditionen

**Hisham Kurdi**  
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch  
Teufenerstrasse 164  
9012 Riethüsi

**Seniorenbetreuerin in Privathaushalt**

Ich (56, CH, 25-jährige Erfahrung in der Altenpflege) suche eine neue Anstellung in einem Privathaushalt.

Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme.

Sehr gerne gebe ich weitere Auskünfte.

Frau M. A. ☎ 079 786 30 28



Alle Modelle mit 7 Jahren Werksgarantie



Der neue **Kia Sportage** erfüllt alle Erwartungen.

**hirn**  
AUTOMOBILE

**Hirn Appenzell AG**

9050 Appenzell-Meistersrüte  
Tel. 071 787 36 36 · www.hirn.ch

  
**APPENZELER BIER**



**Entdecken Sie die  
Quöllfrisch-Familie**

Mehr Informationen finden Sie unter [www.appenzellerbier.ch](http://www.appenzellerbier.ch)



**Weil sonst noch nichts los ist: Wir verlängern unseren Schreibwettbewerb um einen Monat! Machen Sie doch noch mit.**

Sie haben Spass am Schreiben, sind mindestens 16 Jahre alt und Ihr Lebensmittelpunkt ist oder war bis vor kurzem Teufen? Dann laden wir Sie herzlich ein, beim Schreibwettbewerb «Tüüfe schriibt» der TP mitzumachen. Gesucht ist eine Kurzgeschichte zum Thema «Mein Nachbar / meine Nachbarin» mit maximal 5000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Eingabeschluss ist der 30. April 2021. Die Texte sind an [redaktion@tposcht.ch](mailto:redaktion@tposcht.ch) zu senden.

Eine ausgesuchte Jury bewertet anschliessend die Geschichten. Unter den besten Einsendungen werden im Sommer 2021 Preisgelder in Gesamthöhe von 3500 Franken vergeben; 1. Platz 1500 Franken, 2. Platz 1000 Franken, 3. Platz 500 Franken, 4. und 5. Platz je 250 Franken. Die Preissumme wird gestiftet vom Verein Tüüfner Poscht und von der Kulturkommission der Gemeinde Teufen.

**E-Mail:** [redaktion@tposcht.ch](mailto:redaktion@tposcht.ch)

**Adresse:** Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen

*Wir freuen uns auf die Lektüre!*

## Hoffen auf den Frühling

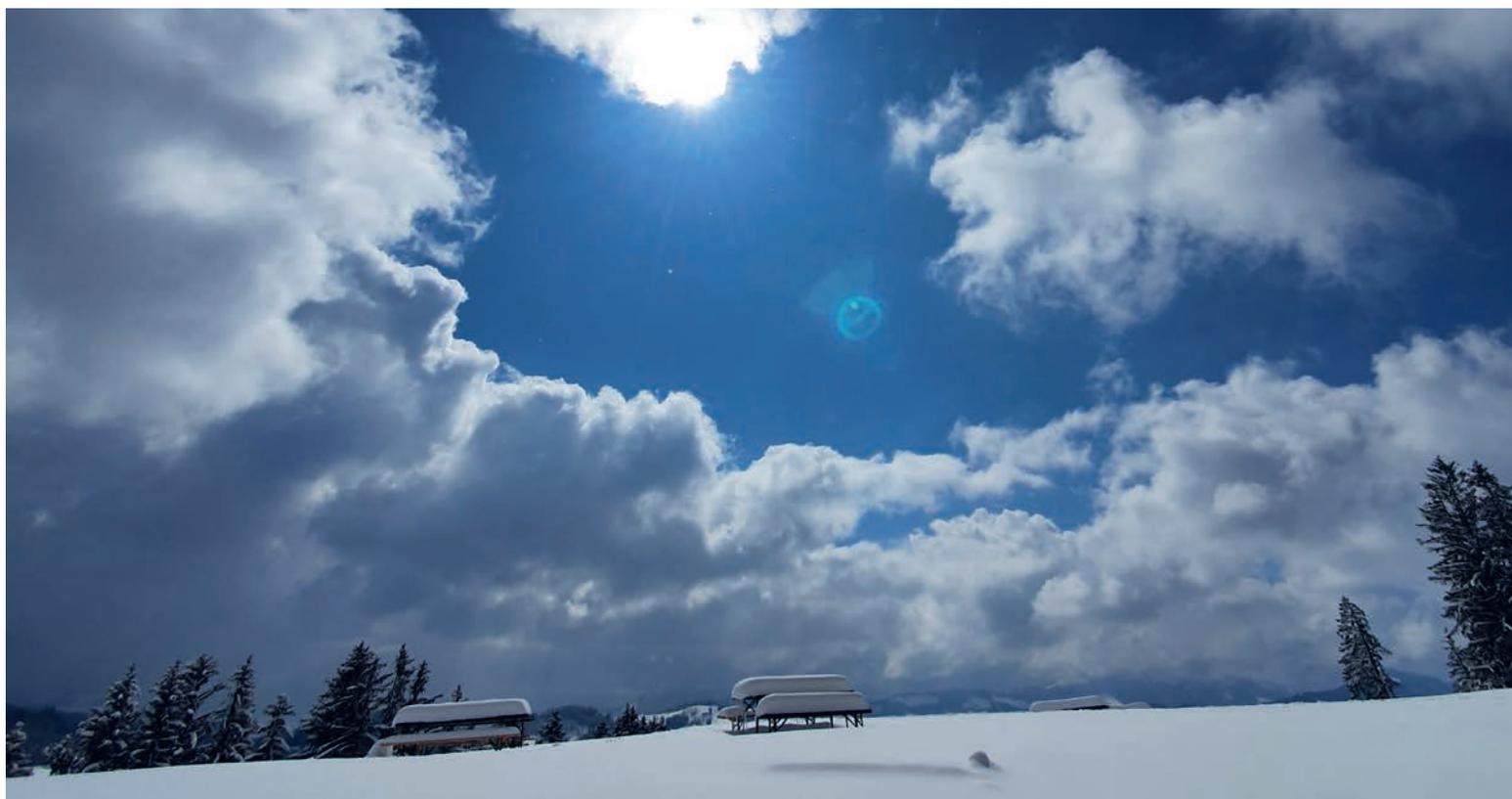
*Liebe Leserinnen und Leser*

Das bange Hoffen hat sich leider noch immer nicht bezahlt: Auch in dieser Ausgabe können wir Ihnen unsere gewohnte Agenda noch nicht präsentieren. Zu unsicher ist die Situation bei Redaktionsschluss.

Aber wir bleiben positiv gestimmt und hoffen auf den Frühling – mit all seinen positiven Aspekten.

Und wie immer gilt: Sobald Anlässe wieder möglich sind, werden wir sie in der Agenda auf unserer Website schnellstmöglich nachtragen. Sie finden sie hier: **[www.tposcht.ch/agenda](http://www.tposcht.ch/agenda)**

*P.S. Sie sind Veranstalterin oder Veranstalter und haben neue Informationen zu einem Anlass? Senden Sie uns die nötigen Daten bitte an [agenda@tposcht.ch](mailto:agenda@tposcht.ch). Vielen Dank!*



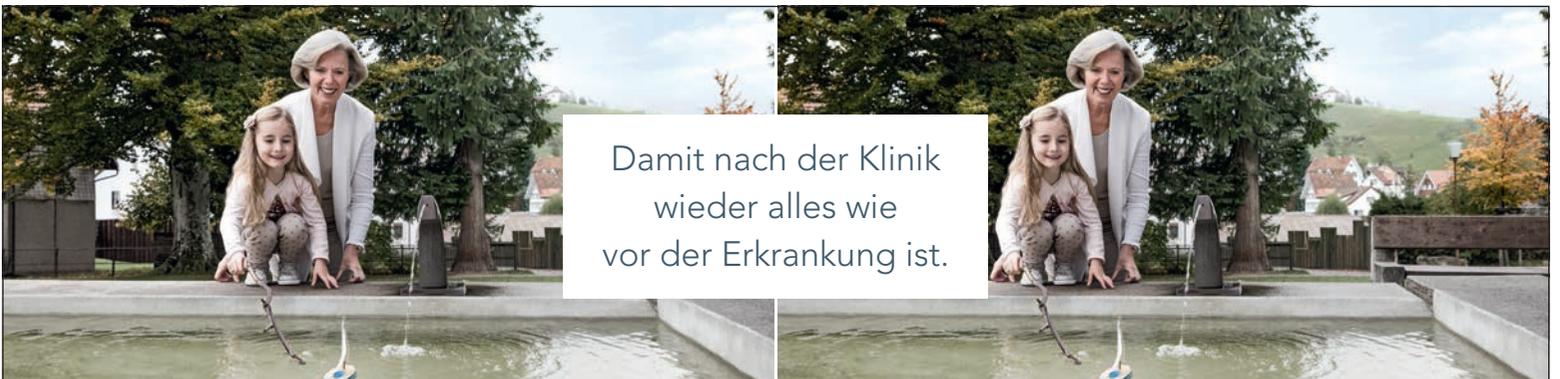
# Ein Wiedersehen durchs Autofenster

Auch der zweite Drive-In-Event der Teufner Gastronomen am 20. März war ein voller Erfolg.

Wieder wurden über 1000 Menüs bestellt und abgeholt. Dieses Mal servierten die Gastronomen eine

Frühlings-Tavola. Anders als bei der ersten Durchführung wurde dieses Mal auch gemeinsam ge-

kocht – in der grossen Küche der «Waldegg». Die Zeit reichte auch für ein Gruppenfoto im Schnee.



Damit nach der Klinik wieder alles wie vor der Erkrankung ist.